

77. Jahrgang.

Vorläufig hat das Problem noch keine Lösung, darüber muß man sich klar sein. Ob die von Siemens angeregene Regierung etwas tun kann, ist uns zweifelhaft, da wir nicht recht sehen, welchen Weg sie einschlagen soll. Die Gesetzgebung kann kaum so beweglich sein, daß sie alle Möglichkeiten umfaßt. Sie kann sogar schaden. Aber es ist dankenswert, daß die Erörterung auf diese Frage gelenkt worden ist.

Reichstagszusammentritt Ende November.

Berlin, 16. Okt. Die Verhandlungen zwischen den beteiligten Staaten über den Young-Plan nehmen derartig viel Zeit in Anspruch, daß auch der bisher für den 19. November in Aussicht genommene Wiederzusammentritt des Reichstages sich verzögern wird. In parlamentarischen Kreisen rechnet man deshalb damit, daß der Reichstag frühestens am Dienstag, dem 26. November seine Sitzungen wieder aufnimmt, vorausgesetzt, daß bis dahin der Young-Plan für die parlamentarische Behandlung reif ist.

Ende November könnte die Regierung dann allerdings dem Reichstag auch schon den Nachtrags-Etat zugehen lassen, jedoch bis Weihnachten reichlich Arbeitsstoff vorhanden wäre.

Die Frage der Reichsfinanzreform dürfte frühestens zugleich mit dem Haushalts für 1930 zur Sprache kommen. Zurzeit liegen, wie dem Nachrichtenbureau des Vereins Deutscher Zeitungsverleger von unterrichteter Stelle versichert wird, noch nicht einmal Referentenentwürfe, geschweige denn ein Vorschlag des Reichsfinanzministers für das Kabinett vor. Das ist auch praktisch noch gar nicht möglich, weil die Finanzreform von der endgültigen Gestaltung des Young-Planes und der Zündholz-Anleihe abhängt. Beide Fragen sind aber heute noch nicht geklärt.

Die Vorbedingung für die Räumung.

Berlin, 16. Okt. Eine Berliner Zeitung gibt eine Meldung des „Figaro“ wieder, wonach das französische Kabinett die Rede Maginots gebilligt und eine unterrichtete Persönlichkeit mitgeteilt habe, deutsche Reichsminister hätten die These Maginots bekräftigt. Vorbedingung für die Räumung sei nicht nur die Annahme des Young-Plans, und der damit zusammenhängenden Geleise im Reichstage, sondern auch die Inangabe der Arbeiten der Reparationsbank und die Kommerzialisierung des nicht abschließbaren Teiles der Jahreszahlungen. Von unterrichteter Seite wird zu dieser Behauptung darauf hingewiesen, daß derartige Äußerungen von Ministern niemals gemacht worden sind. Für die Räumung ist nur die Annahme des Young-Planes und der damit zusammenhängenden Geleise Vorbedingung, niemals aber die Inangabe der Reparationsbank und die Kommerzialisierung der Zahlungen.

Aufhebung des Novemberfeiertages in Sachsen.

Dresden, 16. Okt. Dem Landtag ist heute eine Regierungsvorlage zugegangen, durch die dem 9. November in Sachsen der Charakter als gesetzlicher Feiertag genommen werden soll. Bei der gegenwärtigen Zusammensetzung des Landtags, der am Dienstag nächster Woche zu seiner Herbsttagung zusammentritt, besteht Aussicht auf Annahme der Vorlage. Der 1. Mai dürfte weiter allgemeiner Feiertag in Sachsen bleiben, wenn auch ein deutschnationaler Antrag vorliegt, der diesen Feiertag beseitigen will.

Strafmandat wegen groben Unfugs.

Berlin, 17. Okt. Die Polizeidirektion Freiburg besetzte den Reichstagsabgeordneten Feder wegen groben Unfugs mit einer Geldbuße von 100 Mark. Feder hatte in einer nationalistischen Versammlung in Freiburg erklärt, der Young-Plan sei auch den Export von deutschen Männern und Frauen vor.

Falschmeldungen über die Kreuger-Anleihe.

Berlin, 16. Okt. Zu der Meldung, daß die Verhandlungen zwischen dem schwedischen Zündholzindustriellen und dem Reich gescheitert wären, da gestern Abend die letzte Frist, die zwischen Kreuger und dem Reichsfinanzministerium für die Entscheidung über die 500-Millionen-Anleihe festgesetzt worden sei, abgelaufen wäre, erfahren wir, daß diese Nachricht jeder Grundlage entbehrt. Die Verhandlungen werden während der Abwesenheit von Kreuger ohne Unterbrechung mit dessen Vertretern fortgeführt und sollen nach der für Freitag anberaumten Rückkehr des Reichsfinanzministers in das letzte Stadium eintreten. Man rechnet mit dem Abschluß für Mittnächster Woche.

Die Ergänzung der österreichischen Regierung.

Wien, 16. Okt. Der Nationalrat wählte mit 76 Stimmen der Mehrheitsparteien gegen 65 Stimmen der Sozialdemokraten den Universitätsprofessor Dr. Heinz Srbil zum Unterrichtsminister und den Sektionschef des Finanzministeriums Dr. Fuch zum Finanzminister.

Vertrauensmännerwahlen im österreichischen Heer.

Wien, 16. Okt. Wie die christlich-soziale Nachrichten-Zentrale meldet, hatten die heute im ganzen Bundesgebiet abgehaltenen Vertrauensmännerwahlen im Mannschafsstand des Bundesheeres folgendes Ergebnis: Es erhielten Stimmen der Wehrbund 13 066 (250 Mandate), Militärverband (sozialdemokratisch) 3324 Stimmen (25 Mandate) und die Deutsche Soldatengewerkschaft 393 Stimmen (5 Mandate).

Das Deutschlandlied österreichische Nationalhymne.

Wien, 16. Okt. Im Zusammenhang mit der Verfassungsreform ist dem „Neuen Wiener Abendblatt“ zufolge auch geplant, anstelle der bisherigen Bundeshymne, deren Text von Dr. Karl Renner und deren Musik von Wilhelm Kienzl stammt, das Deutschlandlied mit einem neuen Text von dem Dichter Ottomar Kern-Hofft treten zu lassen.

Gegen die Politik der Abenteuer und Katastrophen.

Die Rundfunkrede des badischen Staatspräsidenten.

Karlsruhe, 16. Okt. Der badische Staatspräsident Dr. Schmitt sprach heute Abend im Rundfunk zum Young-Plan und Volksbegehren. Er führte etwa folgendes aus:

Es besteht kein Zweifel darüber, daß der Young-Plan gegenüber dem Dawes-Plan eine wesentliche Erleichterung bringt. Groß sind zwar die Sorgen des deutschen Volkes, ob es den Young-Plan erfüllen kann. Die Frage wird entschieden die bleiben: Was ist das geringere Übel, die Ablehnung oder die Annahme des Young-Planes? Die Frage, die man sich in diesem Konflikt vorhalten soll, ist eigentlich von den Deutschenationalen bei der Abstimmung über den Dawes-Plan schon gelöst worden dadurch, daß 48 Mitglieder der deutschnationalen Reichstagsfraktion für den Dawes-Plan gestimmt haben. Ohne diese 48 Reichstagsabgeordneten wäre die damals erforderliche Zweidrittelmehrheit nicht erreicht worden. Aus diesem Vorgehen müssen auch für heute die erforderlichen Konsequenzen gezogen werden. Die Stellungnahme für den Young-Plan und gegen das Volksbegehren ergibt sich nicht bloß aus den finanziellen Erleichterungen, die wir erfahren, sondern aus unserem berechtigten Verlangen, daß endlich das besetzte Gebiet, der Rhein und die Saar einschließlich Keßl frei werden, daß die Vormundschaft der fremden Kommissionen, des Reparationsagenten und der ausländischen Mitglieder des Verwaltungsrats der Reichsbahn aufgehoben, daß die deutschen Pfänder freigegeben, daß die deutsche Wirtschaft keine Rüstvorsätze mehr zu zahlen hat für die wirtschaftliche Unsicherheit in Deutschland, daß die deutsche Wirtschaft und der deutsche Handel nicht mehr gehemmt, sondern befreit werden, überhaupt, daß der Krieg endgültig liquidiert, daß die Welt befriedet werde, und daß Deutschland wieder seine volle Souveränität erlangt. Diesem Ziel wird das deutsche Volk zustreben. Es wird deshalb das Volksbegehren mit übermächtiger Mehrheit ablehnen müssen und wird es auch ablehnen. Das Volksbegehren, d. h. die Politik der Gewalt, führt uns ins Elend. Nur diejenige Politik, die Deutschland seit zehn Jahren gemacht hat, diese mühselige, von Rückschlägen nicht freie Opfer, aber auch erfolgreiche Politik ist der einzige Weg, der ohne Abenteuer, ohne Katastrophen zur wirklichen und endgültigen Befreiung des deutschen Volkes führen kann, und darum darf niemand der dem Abenteuer abhold ist, dem Volksbegehren seine Stimme leihen. Darum heißt es: Zu Hause bleiben und die Unter-schrift dem Volksbegehren verweigern!

Der Reichsausschuß will das Reichsbanner verfallen.

Berlin, 16. Okt. Der Reichsausschuß erläßt einen Aufruf, in dem sich die Mitteilung findet: „Mit dem Aufruf des Reichsbanners werden sich die Gerichte zu beschäftigen haben.“

Die große politische Aussprache im Landtag.

Volksbegehren — Stahlhelmverbot — Sklareffäre.

Berlin, 16. Okt. Der Preussische Landtag beschäftigte sich am Mittwoch nach Erledigung kleiner Vorlagen zunächst mit der zweiten Beratung des volksparteilichen Antrags zur Abänderung der Landgemeindeordnung in der Fassung des Gemeindevorstandes. Danach sind u. a. Gemeindevorstände und Schöffen in der Regel ehrenamtlich zu bestellen. Der Gemeindevorsteher hat neben dem Erlass seiner haren Aufgaben die Gewährung einer entsprechenden Entschädigung zu beanspruchen. In Landgemeinden über 1000 Einwohner können besoldete Gemeindevorsteher auf 12 Jahre gewählt werden. Die Beratung der Vorlage wurde vertagt.

Es folgte die gemeinsame Beratung von fünf deutschnationalen Anträgen. In einem dieser Anträge wird die Staatsregierung ersucht, im Reichsrat gegen den Young-Plan zu stimmen. Nach dem zweiten Antrag soll die Staatsregierung im Dienstaufsichtsweg die sofortige Rückkehr des Berliner Oberbürgermeisters von Amerika veranlassen. Ein Antrag verlangt die Aufhebung des für Rheinland und Westfalen ausgesprochenen Stahlhelmverbots. Ein weiterer Antrag fordert eine Erklärung des Staatsministeriums, daß jeder Beamte das Recht habe, sich am Volksbegehren und Volksentscheid gegen den Young-Plan zu beteiligen. Schließlich ist mit der Beratung verbunden das von den Deutschenationalen gegen das Gesamtkabinett eingebrachte Mißtrauensvotum, das mit dem Stahlhelmverbot begründet wird.

Abg. Baeder (D.Natl.) begründete die Anträge seiner Fraktion. Die Männer des Volksbegehrens betrachten es als eine vaterländische Pflicht, ein deutsches Ja zu dem Young-Plan zu verhängen. Eine Dawes-Krise würde allerdings eine verhängnisvolle Wirtuna für die deutsche Wirtschaft haben (Hört! Hört!), aber eine Young-Krise noch schlimmere. Es ist kein Geheimnis, daß innerhalb der Urheber des Volksbegehrens Meinungsverschiedenheiten über die Zweckmäßigkeit des § 4 bestehen. Ganz abwegig ist aber die Behauptung, daß man ursprünglich auch den Reichspräsidenten v. Hindenburg mit Zuthaus bedrohen wollte. Der Young-Plan ist im Vergleich mit dem Dawes-Plan nicht das kleinere, sondern das größere Übel. Darum stehen wir trotz Meinungsverschiedenheiten im einzelnen geschlossen hinter diesem Volksbegehren.

Ministerpräsident Braun:

Ich habe nicht die Absicht, mit dem Redner mich über die Einzelheiten des Young-Planes auseinanderzusetzen. Meine vom Abgeordneten Baeder erwähnte frühere Rede über die Höhe des Angebotes unserer Sachverständigen hatte natürlich ihren ganz bestimmten politischen Zweck. Dadurch, daß von den Urhebern des Volksbegehrens in ganz übertriebener Weise die Wirkung des Young-Planes falsch dargestellt wird, werden auch diejenigen, die mit dem Young-Plan nicht zufrieden sein können, gezwungen, die Vorteile dieses Young-Planes mehr herauszutreiben, als sie es sonst tun würden. Wenn Abgeordneter Baeder meint, ich hätte unseren ehemaligen Kriegsgegnern mit meiner Rede Waffen geliefert, so schänt er es als ebenso kindlich und dumm ein wie die Anhänger des Volksbegehrens. Zu dem Antrag, der die Stellung der Beamten beim Volksbegehren be-

Severing über Beamenschaft und Volksbegehren.

Antwort an den Reichsausschuß.

Berlin, 16. Okt. Der Reichsminister des Inneren hat das an ihn gerichtete Schreiben des Reichsausschusses für das deutsche Volksbegehren vom 14. Oktober 1929 folgendermaßen beantwortet: Die Reichsregierung ist bereit, die verfassungsmäßigen Rechte der Beamenschaft vor jeder unzulässigen Beeinträchtigung zu bewahren. Nach der Rechtsprechung des Reichsdisciplinarhofes muß sich jedoch auch der Beamte bei der Ausübung seiner staatsbürgerlichen Rechte innerhalb des gebotenen Anstandes und insbesondere der Strafrechts-Grenze halten. § 4 des Volksbegehrens überschreitet diese Grenze. Indem er die Tätigkeit von Reichspräsident und Reichsregierung als Landesverrat zu brandmarken sucht, enthält er eine Beschimpfung der höchsten Organe des Reiches. Die erdrückende Mehrheit der deutschen Beamenschaft teilt übrigens die Rechtsüberzeugung der Reichsregierung, wie sich aus den dankenswerten Äußerungen der Beamtenorganisationen ergibt. Die Reichsregierung ist nicht in der Lage und nicht gewillt, Beamte, die durch Eintreten für diesen § 4 des Volksbegehrens die verfassungsmäßigen Grenzen überschreiten, nor disciplinarischem Einschreiten der zuständigen Behörden zu schaden.

Die Unterredung zwischen Severing und Staatssekretär Schmid.

Berlin, 16. Okt. Zu verschiedenen irreführenden Meldungen über die Besprechung, die Reichsminister des Inneren Severing mit dem Staatssekretär im Ministerium für die besetzten Gebiete, Reichstagsabgeordneter Schmid, gehabt hat und in der die bekannte Rede des Staatssekretärs erörtert worden ist, erfahren wir von unterrichteter Seite, daß die Unterredung, die Staatssekretär Schmid in seiner Eigenschaft als Reichstagsabgeordneter führte, sich in den loyalsten Formen abspielte. Staatssekretär Schmid hat den Minister über die Bedenken unterrichtet, die in den ihm politisch nahestehenden Kreisen in Westdeutschland zu dem Verbot des Stahlhelms geäußert worden sind. Er hat weiter erklärt, daß ihm daran gelegen sei, eine Schwächung der Abwehrfront gegen das Volksbegehren durch die stimmungsmäßige Auswirkung des Stahlhelmverbots zu verhindern. Er denke nicht daran, sich angeichts der bekannten Spannung zwischen dem Stahlhelm und der Volkspartei zum Anwalt des Stahlhelms zu machen. Des weiteren hat Staatssekretär Schmid in dieser Unterredung betont, daß er sich über seine Rede mit seinem fraktionskollegen Minister Dr. Curtius ins Benehmen gesetzt habe. Die Meldung eines Berliner Morgenblattes über seine angeblichen Absichten gegen Curtius und seine persönlichen Pläne nannte der Staatssekretär so abwegig, daß sie einer Widerlegung nicht bedürften. Reichsminister Severing hat in der Unterredung den Staatssekretär eingehend von den Gründen Mitteilung gemacht, die zu dem Verbot des Stahlhelms geführt haben.

trifft, will ich klar und eindeutig erklären: Meinem gestrigen Rundfunkvortrag über die Stellung der Beamten zum Volksbegehren habe ich nichts hinzuzufügen. Es ist ausgeschlossen, daß irgendein Beamter im Ernst glauben kann, daß durch einen etwa gestillten Volksentscheid auch nur das Allgeringste zur Erleichterung unserer politischen und finanziellen Lage erreicht werden könnte. Jeder Beamte muß aber wissen, daß die Reichsregierung sich mit den Reparationsgläubigern über den Young-Plan verständigt hat und bereit ist, ihn als das kleinere Übel gegenüber dem Dawes-Plan nach Zustimmung der parlamentarischen Körperschaften abzuschließen. Damit führt sie die Linie der Außenpolitik fort, die allein geeignet ist, durch Verständigung mit den ehemaligen Kriegsgegnern eine Erleichterung der Lage des deutschen Volkes herbeizuführen, und die in den letzten Jahren Dr. Stresemann zeitweise mit Unterstützung der Deutschenationalen, mit höchstem Erfolg konsequent ausgebaut hat. Mit Recht ist daher den Vertretern des Reiches für das im Haag Erreichte der Dank und die Anerkennung des Reichspräsidenten ausgesprochen worden. Das Volksbegehren dagegen will die Minister, die den Young-Plan abschließen wegen Landesverrats ins Zuchthaus bringen. Es stellt somit den schwersten und in seiner Art gar nicht den überhöhten gegen eine Regierung gestellt werden kann. Ein Beamter, der sich daran beteiligt, begeht zweifellos einen Verstoß gegen seine Beamtenpflichten. Kein Staat der Welt, der noch auf Ansehen und Autorität Anspruch erhebt, kann sich derartiges gefallen lassen. Aus dieser Erkenntnis heraus habe ich in meinem Rundfunkvortrag ausgeführt, daß ich es nicht verstehen würde, wenn ein Staatsbeamter das Volksbegehren unterzeichnete und so damit den Vorwurf des Landesverrats sowie den Antrag auf Zuchthausbestrafung der obersten Reichsbehörden zu eigen machte. Diesen Standpunkt nehmen auch die großen Beamtenverbände ein, was für einen gesunden Sinn spricht, der in unserer Beamtenpflicht herrscht. Ich spreche deshalb auch hier noch einmal namens des Gesamtministeriums die bestimmte Erwartung aus, daß sich jeder Staatsbeamte in vollem Bewußtsein seiner Pflichten, die er auch außerhalb des Staats gegenüber hat, darüber klar sein wird, daß ein Eintreten für das Volksbegehren, gleichviel in welcher Form, mit seinen Beamtenpflichten nicht vereinbar ist.

Innenminister Gieseler:

äußerte sich dann zu dem Antrag, der die Aufhebung des Stahlhelmverbots in Rheinland-Westfalen verlangt. Wenn neben den Deutschenationalen auch der Abg. v. Kardorff die Anwendung des für das Verbot herangezogenen Gesetzes bejaht hat, dann verlegt er, daß das Verbot des Rostfrontkämpferbundes mit demselben Gesetz begründet wurde, ohne daß sich die Rechte darüber aufgeworfen hat. Das Mandat des westdeutschen Stahlhelms war kein Sportspiel, sondern eine ausgesprochene militärische Übung. Die Stahlhelmführer haben demgemäß und gewollt. Ein solches militärisches Treiben kann sich kein Staat gefallen lassen, am wenigsten von einem Organisation, die ihre Feindlichkeit gegen den Staat wieder betont. Das Stahlhelmverbot bleibt bestehen und bezieht sich auch auf alle mit dem Stahlhelm verbundenen Nebenorganisationen. Wir werden mit allen Mitteln jeden Versuch verhindern, die verbotenen Organisationen unter anderem Namen wieder aufleben zu lassen. Ich weise die Unterstellung zurück, daß mit unserem Verbot

Die Durchführung des Volksbegehrens gestört werden sollte. Das beim Ausschuss im Stahelbureau versammelt. Die beschlagnahmte Material ist sofort wieder freigegeben worden. (Lärm rechts.) Ihre politischen Argumente sind uns bekannt. Bei diesen Ausführungen des Ministers werden hinter dem Rednerpult von Beamten zwei große Holzplatten gehalten, auf denen Schlagringe, Pistolen, Dolche und andere Waffen beschriftet sind.

Die Rechte beantwortet diese Demonstration mit „Hu“ und „Rufen, lautem Gelächter und Lärm.“

Innenminister Grzesinski liest seine vorher unterbrochene Rede fort und erklärt: Das Gelächter, mit dem Sie (nach rechts) die gefährlichen Waffen angesehen haben, hat mich erschüttert. Bei diesen Worten kam es zu neuen Lärm. Einige deutschnationalen und nationalsozialistischen Abgeordnete lachen laut, andere machen fortwährend Zwischenrufe. Die Kommunisten beteiligen sich an den Unterbrechungen. Abg. Schulz-Kneufoll (Komm.) wurde vom Vizepräsidenten v. Kries zur Ordnung gerufen.

Minister Grzesinski: Diese Waffen, Dolche, Revolver, Schlagringe, zu Waffen umgearbeitete Kartenspieler, sind in zwei nationalsozialistischen Versammlungen beschlagnahmt worden. Diese Waffen sind gegen politische Gegner und gegen meine Schutzpolizei angewendet worden. (Lautes Gelächter rechts.) Wenn Sie (nach rechts) dazu lachen, so liegt darin ein Tiefstand der politischen Moral, um den ich Sie nicht beneide. (Sehr laut links.) Ehrhardt Sekretär hat geschrieben: „Wir würden natürlich gegen unsere Gegner viel rücksichtsloser vorgehen als die jetzigen republikanischen Machthaber, die vom Humanitätsdusel ergriffen sind.“ Das ist ein Irrtum. Wir werden mit rücksichtsloser Energie gegen die jetzigen vorgehen, die planmäßig den Staat bekämpfen. (Lärm rechts; Beifall bei den Regierungsparteien.)

Abg. Reinert (Soz.) erklärte, die sozialdemokratische Fraktion stelle sich rechts hinter die Regierung.

Abg. Steuer (D.Nst.) meinte, der Minister habe wohl durch ein Versehen seines Bureau heute nicht das Verbot des Stahelbureau begründet, sondern ein vieldeutigeres Verbot der Nationalsozialistischen Partei.

Minister Grzesinski wendet sich gegen einzelne Bemerkungen der Abg. Kube und Steuer. Der Minister geht dann auf den Fall Ellare ein. Dieser bedauerliche Fall sei leider zu einer großen Sensation und zur Agitation ausgenutzt worden. Die Staatsregierung wird, wie auch immer das Ergebnis der Untersuchung sein wird, es ablehnen, diesem Einzelfall grundsätzliche Bedeutung für die Frage der Selbstverwaltung und Selbstverantwortung beizulegen. Der für die Führung verantwortliche Oberpräsident von Berlin hat von seinen Befugnissen voll Gebrauch gemacht. Mit dem endgültigen Urteil muß bis zum Abschluß der Untersuchung gewartet werden. Die Geschäftsabbarung der Berliner Stadtbank wird auch in der Richtung zu unterzogen sein, inwieweit sie im Widerspruch zu den von der Zentralorganisation erlassenen Grundregeln Großkredite in unzulässiger Weise erteilt hat. Die Monopolverträge werden aus genaueste zu prüfen sein; soweit bei diesen Vorgängen Beamte ihre Beamtenpflichten verletzt haben, werden sie selbstverständlich unannehmlich und ohne Ansehen der Person zur Verantwortung gezogen werden. Als bekannt wurde, daß der Oberbürgermeister nicht beabsichtigt, seine Reise abzubrechen, habe der Oberpräsident erwidert, ob seine Zurückberufung durch die Aufsichtsbehörde erforderlich wäre. Er hat von einem solchen Ersuchen Abstand genommen, weil der Nutzen einer nur unbedeutend länger möglichen Rückkehr nicht im Verhältnis zu dem Nachteil gestanden hätte, der durch die Bedeutung einer solchen Abwesenheit im Inlande und besonders im Auslande bestimmt eingetreten wäre.

Abg. Pettehaus (Ztr.): Wir halten das Verbot des Stahelbureau in Rheinland-Westfalen für berechtigt, weil diese Organisation sich mit der Vorbereitung des Bürgerkrieges beschäftigt hat. Wir erwarten ein solches Vorgehen der Regierung gegen die Nationalsozialisten, die sonst offen die Vorbereitung des Bürgerkrieges betreiben. Das nationalsozialistische Organ für Ostpreußen schreibt, die Schüsse auf Erzberger, Seidemann und Rathenau seien nur ein schwacher Vorgeschmack dessen, was in Zukunft kommen werde. (Hört! Hört!) Das Zentrum und mit ihm die ganze rheinische Bevölkerung lehnt die Bürgerkriegspolitik und das Volksbegehren ab. Die rheinische Bevölkerung begrüßt es, daß mit der Annahme des Volksplans im Rheinland die französische Trifolore niedergeht. Die viele der Heimkrieger von rechts niemals gesehen haben. Um 17½ Uhr wurde die Weiterberatung auf Donnerstag, 11 Uhr, vertagt.

Das neue Stuttgart.

Man sollte verschiedene Städte und Landschaften nicht miteinander vergleichen. Und doch kann man über Stuttgart nicht schreiben, ohne an Florenz zu erinnern. Hier wie dort umgeben die Hügel die Stadt, die sich um ein zentrales Zentrum anlagert, über die Berge verstreute Villen schimmern weit aus dem Grün üppiger Gärten und Weinberge. Selbst eine Ähnlichkeit ist da, die gleich dem berühmten Viale dei Colli in Florenz bei jedem Schritt ein neues, überraschendes Panorama bietet. Es gibt keine deutsche Großstadt, die sich in Schönheit der Lage mit Stuttgart messen könnte.

Wenn wir von Florenz reden, so denken wir freilich in erster Linie an die Kunst. Stuttgart besitzt einige beachtenswerte Sammlungen. Und doch sind die in Museen aufgestellten Kunstwerke hier nicht das Wesentliche. Die Stadt selbst ist ein Kunstwerk. In den natürlich gewachsenen Kern mit unregelmäßigen Gassen schließt sich die durch künstlichen Willen geschaffene regelmäßige Anlage, und beide Teile verbinden sich zu einer harmonischen Einheit. Der Schlosspark, auf der einen Seite von der klassischen Kolonnade des Königshaus, auf der anderen von der pompösen, und doch nicht hochmütigen Kolonnade des Eingangs, wird an Schönheit und Großartigkeit von wenigen Anlagen übertroffen. Der Gestaltungswille einer künftigen Epoche war so stark, daß er bis ins 20. Jahrhundert lebendig blieb und auf die nähere Umgebung des Schlosses hinübergriff. Max Liebschows Theaterbauten — Grotes und Kleines Haus — bilden mit majestätischen Säulenfronten aus dem Stein des alten Schlossgartens. Näher man sich ihnen von dem runden Teich, in dessen stillem Wasser sich Dannebergers weise Komposition spiegeln, so wird einem feierlich und fast ein bißchen ängstlich zumute, als sei man zu einer Audienz befohlen.

Der Aufschwung Stuttgarts über kleinräumliche Fürstentümerzeit setzte nach dem Krieg und der ihn begleitenden Umwälzung ein. Die veränderte Struktur der Zeit erforderte neue künstlerische Formen. An die Stelle des Individualismus trat der Kollektivismus, an die Stelle archaischer Bausprache die Typisierung. Die württembergische Hauptstadt Süddeutschlands bejahte als erste mit Entschiedenheit die neue Zeit. Damit ist sie zur führenden Kunststadt Süddeutschlands geworden, nachdem die Entthronung des konservativen Münchens längst als ein offenes Geheimnis galt. Wer in dem neuen, von Theodor Fischer und Paul Bonatz entworfenen Hauptbahnhof landet, sieht sofort

Beilegung der Krise auf der Genfer Seemanns-Konferenz.

Genf, 16. Okt. Die fast achtstägige Krise der seemannischen Arbeitskonferenz kann nunmehr als behoben betrachtet und die Rückkehr der Reederguppe, die seit Montag den eigentlichen Konferenzberatungen ferngeblieben ist, als gesichert angesehen werden. Der gestern abend eingesezte Vergleichsausschuss hatte in einer dreieinhalbstündigen Nachsitzung einen Entschließungsantrag ausgearbeitet, der heute mittag die Zustimmung der Regierungsguppe und der Reederguppe gefunden hat. Die Arbeiterguppe erklärte sich grundsätzlich gegen den Entschließungsantrag, hat sich aber noch nicht darüber ausgesprochen, ob sie in der für morgen zu erwartenden Vollsitzung der Konferenz dagegenstimmen oder sich mit Stimmenthaltung begnügen wird. Praktisch ist jedenfalls die Annahme des neuen Kompromissvorschlages bei der Vollsitzung durch die Stimmen der Regierungsguppe und der Reederguppe gesichert. Nach der Annahme des Kompromissvorschlages durch die Vollsitzung wird die Reederguppe am Donnerstag vormittag auch in den vier Hauptausgängen der Konferenz ihre Mitarbeit aufnehmen, die sie bisher verweigert hatte.

Die französische Antwort.

Paris, 16. Okt. Die französische Regierung führt in der heute in London überreichten Note, in der sie die Einladung zur Teilnahme an der Londoner Seemannskonferenz annimmt, u. a. aus: Die französische Regierung ist erfreut darüber, daß die zwischen dem englischen Premierminister und dem amerikanischen Botschafter in London nach der von dem vorbereitenden Abklärungsausschuss angeregten Methode eingeleiteten Verhandlungen eine so günstige Wendung genommen haben. Die französische Regierung ist nicht minder erfreut, feststellen zu können, daß die beiden Regierungen in dem Kellogg-Antikriegspakt vom 27. Oktober 1928 ein wertvolles Element gefunden haben, um untereinander zu einer grundsätzlichen Verständigung über die Rüstungen zur See zu gelangen, die ihrem Sicherheitsbedürfnis zu entsprechen können.

Die französische Regierung hat zu viel Beweise dafür gegeben, daß sie die Vorbereitungen für diese Konferenz rasch vollenden sehen möchte, um nicht einen derartigen Vorstoß zu begreifen. Sie nimmt daher freudig die ihr übermittelte Einladung an. Der von der englischen Regierung vorgeschlagene Präliminärmeinungsaustausch über die Fragen, die auf dem Programm der gemeinsamen Beratungen stehen werden, wird ihr Gelegenheit geben, ihre Ansicht genauer darzulegen.

Vorrücken der Sowjettruppen in der Mandschurei.

Tokio, 16. Okt. Nach einer Meldung aus Mukden ist das chinesische Hauptquartier in Kirin durch den Vormarsch der Sowjettruppen den Sungari-Fluß aufwärts, wo sie Bawahan, in der Nachbarschaft von Fuchin, eingenommen haben sollen, sehr beunruhigt. Die bedeutende Stadt Jian, die auf dem Wege nach Chachin liegt, soll bedroht sein. Tschangtschong hat beim Empfang dieser Nachrichten schleunigst einen Kriegsrat einberufen, um die Abwehrmaßnahmen gegen die Eindringlinge zu erwägen. Zwischen Finkiang und Fuchin hat ein heftiger Kampf stattgefunden. Fuchin ist durch die Sowjettruppen bedroht. Die Luftstreitkräfte der Sowjets haben Heiho gegenüber von Blagoweschensk mit Bomben belegt.

Scharfes Vorgehen Chinas gegen die Kommunisten.

Paris, 16. Okt. Die Agentur Indo-Pacifique berichtet aus Yunnanfu: Aus chinesischer Quelle verlautet, daß die chinesischen Behörden gegen die kommunistische Agitation energigisch Front machen. Es sollen eine große Anzahl Verhaftungen vorgenommen worden sein. Acht kommunistische Agitatoren sollen nach ihrer Verurteilung wegen Gefährdung der Sicherheit des Staates erschossen worden sein.

Drakonische Strafen für die südslawischen Antifaschisten.

Pola, 16. Okt. Im Prozeß gegen die fünf südslawischen Antifaschisten vor dem Ausnahmegericht zum Schutze des Staates wurde heute das Urteil gefällt. Vladimir Gortan wurde zum Tode durch Erschießen, und zwar durch Schüsse in den Rücken, verurteilt. Die übrigen vier Angeklagten, Viktor Bachiaz, Dusan Ladavaz, Louis Ladavaz und Vitale Gortan, wurden zu je 30 Jahren Kerkerstrafe verurteilt. Das Gericht beschloß, eine Kopie des Urteils mit einer genauen Beschreibung der Exekution in allen Gemeinden Italiens anhängen zu lassen.

Die fünf Verurteilten hatten am 24. März anlässlich der letzten italienischen Plebiszitwahlen zwischen den Gemeinden Verno und Bisino auf eine Gruppe von Wählern geschossen und dabei einen Mann getötet.

Die italienische Presse hat bei dem Beginn der Verhandlungen in Pola dem Prozeß besonders aus dem Grunde eine große Bedeutung beigemessen, weil den angeklagten Antifaschisten eine direkte Verbindung mit südslawischen Nationalorganisationen, besonders mit der Drjuna, zur Last gelegt wurde. Aus den über das jetzt erfolgte Urteil bekannt gegebenen Einzelheiten ist noch nicht ersichtlich, inwieweit den Angeklagten eine Verbindung mit der Drjuna und anderen Organisationen nachgewiesen werden konnte und inwieweit eine solche Verbindung, falls sie tatsächlich bestanden haben sollte, auf die Schwere des Urteils eingewirkt hat. Auf jeden Fall wird das Urteil in Südslawien einen nachhaltigen Eindruck hinterlassen.

Pola, 17. Okt. (Drahtbericht.) Heute morgen sechs Uhr erfolgte in der Nähe der Stadt die Hinrichtung des gestern zum Tode verurteilten Slowenenführers Vladimir Gortan.

Die Balkanfahrt des „Graf Zeppelin“.

Sofia, 16. Okt. Die Blätternachricht, daß der „Graf Zeppelin“ Sofia überfliegen werde, war in Sofia erst ziemlich spät eingetroffen. Sie verbreitete sich aber mit Windeseile und als das Luftschiff am Horizont erschien, begannen die Gloden der großen Newski-Kathedrale zu läuten und die Menge brach in unbeschreiblichen Jubel aus. In den Führer des Luftschiffes wurden viele Glückwünsche despektens gerichtet. Nachdem es zwei Kreise um das königliche Schloss und um den Mittelpunkt der Stadt beschreiben hatte, fuhr es mit nordlichem Kurs weiter. Ein Flugzeuggehwader gab ihm das Ehrengeläut.

Budapest, 16. Okt. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ hat um 22 Uhr Budapest erreicht. Das Luftschiff flog in geringer Höhe, so daß es trotz des etwas nebligen Wetters gut zu sehen war. Aus den öffentlichen Lokalen und den Privathäusern strömten große Menschenmengen auf die Straßen, um das Luftschiff zu begrüßen. Auf den beiden Donauufern, besonders auf dem Donauufer, warteten große Menschenmengen seit den ersten Abendstunden auf die Ankunft des Luftschiffes. Der „Graf Zeppelin“ kreuzte kurze Zeit über der Stadt und flog dann in westlicher Richtung weiter.

Wien, 17. Okt. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ überflog um 1,05 Uhr bei wolkenlosem Himmel die Stadt Wien.

Keine Landung in Breslau.

Breslau, 17. Okt. (Drahtbericht.) Um 8,26 Uhr erschien am Horizont in dichtem Nebel das Luftschiff „Graf Zeppelin“, das von der Menge mit lauten Hochrufen begrüßt wurde. Zu gleicher Zeit traf bei der Leitung der Landemannschaft ein Funkpruch Dr. Edeners ein, worin mitgeteilt wird, daß das Luftschiff wegen Wetterverschlechterung, verbunden mit stark zunehmender Unsicherheit und niedriger Bewölkung auf der ganzen Nordstrecke, leider gezwungen sei, von einer Landung in Breslau abzusehen und nach dem Besuch Oberschiefens die Rückfahrt über Wien und München noch bei Tag anzutreten.

einer nüchternen Klarheit, die ins Phantastische überschlägt. Erinnerungen an die Pfahlbauten werden nach bei diesen Wohnhäusern, die aus hygienischen Gründen auf eisernen Stützen in der Luft schweben. Eigenwillig leben sich die tubulösen Klöße gegeneinander ab. Ein gläsernes Fensterband trägt eine hohe, weiße Mauer. Dachgärten schweben in der Luft, welches Rahmenwerk zerstreut das Blau des Himmels. Die Mathematik steigert sich ins Irrationale. Die Schönheit einer neuen, der modernen Technik entlehnten Linie schaltet den Gedanken an ihre Zweckmäßigkeit aus. Man glaubt angesichts dieser weißen Würfel und flachen Dächer die Formel gefunden zu haben: Eine orientalische Stadt. Aber diese Kata Morgana wächst nicht aus dem Wäpferland, sondern aus bunten Gärten voller Astern und Sonnenblumen. Das neue, noch nicht ganz fertiggestellte Hotel „Schönblick“ mit seinen Terrassen und seinem ganze Gegend beherrschenden Turm legt sich als groteskdekorativer Abschluss hinter die Häuser der Siedelung.

Das reaktionäre München tut sich viel zugute auf seine alte Tradition. Die Tradition in Ehren, aber sie bringt uns nicht vorwärts. Sie kann sogar feige und unfähig machen. Sie ist eine Angelegenheit der Historiker und gehört in die Glasgründe der Museen. Nur wer sicher in der lebendigen Gegenwart wurzelt, darf sich ungefragt mit ihr befassen. In Stuttgart hat man zunächst das Gefühl, als sei die sogenannte Pietät über den Daulen gerannt. Zwischen Volkstrakern blickt man auf Mörike-Idyllen mit krummen Gassen und spitzen Giebeln. Und dann stellt man erstaunt fest, daß das lebendige Neue ganz wundervoll zu dem lebendigen Alten paßt.

Dr. Wolfram Walschmidt.

Passions-Fieber in Oberammergau.

Von Paul A. Schmitz.

Oberammergau, Anfang Oktober 1928.

Man redet schon viel in den Vorbereitungen zum Passionsfest des kommenden Jahres. Schon auf der Hinfahrt zum Ort merkt man es, spürt man das Fieber der Vorbereitungen, wenn man bei Oberau von der Straße Partenfirgen-München abbiegt und mit dem Auto den Weg über Ettal nach Oberammergau hinaufsteigt. Diese kurvenreiche, gefällige Straße wird erweitert und modernisiert. Sie muß im kommenden Jahr den gewaltigen Zustrom der Fremden-

... Bad Soden, 16. Okt. In der Nacht zum Dienstag drangen Eindrehler in die auf dem Dammberg gelegene Villa Esping ein, indem sie einen Kolladen hochhoben und dann mit einem Stein die Scheiben einschlugen. Sie raubten wertvolle Silbergeräte, einen Perlerterpich, Kleidungsstücke und konnten schließlich unerkannt kommen.

Kurse der Frankfurter Börse vom 17. Oktober.

W. T. R. Berlin, 17. Oktober. Drahtliche Aussendungen für:

Anfangskurse der Berliner Börse
vom 17. Oktober.

1. Termin-Notierungen.

Fortlaufende Notierungen (Kasse-Markt).

Berlin, 17. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Ten

Mitgeteilt durch
Baukommission Gehäuses des Kalen

Bankhaus Gebrüder Krieger
Rheinstr. 95 Frankfurt a. M., B.

Ant.-Kurse		Ant.-Kurse	
Die Abbl.-Anst. mit Ausl.-		I. G. Farbenindustrie	193.-
Scheinen	50.05	Gelsenkirchen Bergwerk	
Dergl. ohne Ausl.-Scheine	—	Gesellsch. f. Elek. Untern.	164.50
4% Türk. Zollanl. v. 1911	—	Goldschmidt Th.	
Darmst. u. Nationalbank	—	Harpener Bergbau	
Deutsche Bank	—	Holzmann Ph.	
Disconto-Gesellschaft	—	Holzwerk.-Industrie	
Dresdner Bank	—	Isee Bergbau	
Metallgesellschaft	120.-	Kaliwerke Aschersleben	
Commer. u. Privatbank	170.50	Kaliwerke Westeregeln	
Hapsa	115.-	Mannesmannröh.-Werke	100.75
Nordd. Lloyd	107.625	Mansfelder Bergbau	
Adlerwerke Kleyer	38.-	Phoenix Bergbau	105.-
A. K. G. (Stamm)	175.-	Rhein.-Braunkohlen	
Bergmann Elektr.-Werke		Rhein.-Stahlwerke	106.75
Buderus Eisenwerke	64.-	Rütgerswerke	
Dalmier-Bonz.		Schuckert Elektr. Nürnberg	191.37
Deutsche Erdöl	102.75	Siemens & Halske	329.50
Deutsche Gold- u. Silber-		Süddeutsche Zucker	
Scheide-Anstalt		Verein. Stahlwerke	
Elektr. Licht u. Kraft	169.75	Voigt & Hachtner	
		Zellstoff Walldorf	210.60

Tendenz: Zu Beginn schwach bei geringem Geschäft.

Industrie und Handel.

* **Aufsichtsratsführung der Opel-*A.-G.*, Rüsselsheim.** Der Präsident der General Motors Corporation, Alfred Sloan, traf mit einer Reihe von Mitarbeitern in Rüsselsheim zu der angekindigten Aufsichtsrats-Sitzung ein. Aus der Zusammensetzung der ihn begleitenden Mitarbeiter läßt sich leicht die Wichtigkeit der Niederlegung des künftigen Produktionsprogrammes der Opel-*A.-G.* erkennen. Mit erschienen sind der Vizepräsident Albert Bradley, Herr A. Swayne (Präsident der General Motors Excurrence Corp.), Wm. Knudsen (Chevrolet), Reuter Nils (Nils-Mobile), John T. Smith (Juristischer Berater von General Motors), ferner die für den Entwurf und Bau der Karosserien verantwortlichen Herren L. Carl und Towle. Am Mittwochmorgen begannen die Besprechungen mit den übrigen Herren des Aufsichtsrates, Geheimrat Wilhelm von Opel und Dr. Fritz Opel. Die Aufsichtsratsbesprechungen dauern bis zum Freitag, dann erst können Mitteilungen über evtl. Personalveränderungen und hauptsächlich über das Produktionsprogramm erwartet werden. Das Produktionsprogramm wird Mister Sloan am Freitag vor etwa 600—700 Händlern und Vertretern der Opel-*A.-G.* aus dem ganzen Reich darlegen. Interessant ist, daß bei dieser Besprechung auch die Bank-Vertreter der Opel-Händler zugegen sind. Dies läßt darauf schließen, daß man in Rüsselsheim die Tätigkeit der Händler in finanzieller Beziehung auf eine gesunde Basis stellen will. Hierbei wird die kürzlich gegründete Opel-Finanzierungs G. m. b. H. zweifellos eine gewisse Rolle spielen.

Keine Beteiligung der I. G. Farbenindustrie an I. P. Bemberg. A. G. Wir erfahren von der Verwaltung der I. P. Bemberg-A. G., daß ihr im Gegensatz zu anderen Personen von einer kapitalmäßigen Interessennahme I. G. Farbenindustrie A. G., nichts bekannt sei. Die Verwaltung erklärt allerdings, daß vor kurzem die Sociétés Financières Internationales ein größeres Bemberg-Paket abgekauft habe.

* Deutsche Verlagsanstalt A.-G., Stuttgart. Der Aufsichtsrat hat beschlossen, der Generalversammlung am 27. November die Ausschüttung einer Dividende von wieder 12½ % vorzuschlagen.

Wasserstand des Rheins.

am 17. Oktober 1926

Biedrich:	Bege:	0.45 m	gegen	0.47 m	gestern
Maing:	"	0.34 "	"	0.33 "	"
Taub:	"	0.89 "	"	0.89 "	"
Edlin:	"	0.51 "	"	0.61 "	"

METROPOLE

Tägl. frische holl. Austern

Tägl. frische
Dutzend Mk. 6.50.

Lieferung auch außer Haus.

Die heutige Ausgabe umfaßt 18 Seiten und „Das Unterhaltungsblatt“.

Verantwortliche für Politik und Handel: J. V. J. Gänther; für Unterhaltung
Stoßnachrichten und den übrigen Schriftzettel: J. Gänther; für die Anzeigen und
Kleinanzeigen: H. Dornau, sämtlich in Wiesbaden.
Druck und Verlag der C. Schallensberg'schen Buchdruckerei in Wiesbaden.

**Qualitätsschuhe
aus unseren eigenen
Fabriken**

**schon zu
1250** in Lack,
braun, Box



schon zu

**in Lack,
braun, Boxcalb,
feinf. Kalbleder
kombiniert usw**

Mercedes

In Wiesbaden: Langgasse 6. — In Biebrich: Straße der Republik 22, Ecke Gartenstraße.

Original Jersey

Kleider und Complets

Flotte Formen — Aparte Farben

J. Hertz
Damenmoden
Langgasse 20.

K 128

Ofenschirme

Ofenvorsetzer, Kohlenkasten, diese von 4.50 Mk. an, mit geschmackvollen neuen Dekoren in sehr großer Auswahl, u. a. ein Sortiment moderner für mich reservierter Muster in besonders schöner Ausführung. Ferner Kohlenfüller u. Kohleneimer, Brikkastens u. Brikketzangen, Kohlenlöffel etc. preiswert in bester Ausführung.

Verdunströhren

aus Ton mit Patentaufhänger, kein Ausreißen, ab 60 Pfg. Verdunstschalen aus Ton und Metall. Petroleum- u. Gasheizöfen. Elektr. Heizsonnen ab 15.- RM.

Wärmflaschen

ohne Lötnaht. Rein Kupfer oder extrastark verzinkt — poliert, fast unverwundlich. Elektrische Bettwärmer 11.- RM. Elektrische Heizkissen ab 14.- RM. Wärmkrüge Stück 50 Pfg.

Beachten Sie mein Spezialfenster. Sie finden bei mir nur die besten Qualitäten zu niedrigsten Preisen.

L. D. JUNG Kirchgasse 47 Telefon 27213
Das Fachgeschäft für erprobten Hausrat. 2208



Spreizfußschmerzen

beseitigt mein patentamtlich geschütztes Verfahren D. R. G. M. Nr. 1077201

sofort.

Beratung unverbindlich.

Für Füße Fuchs, Wiesbaden
Taunusstraße 29
Tel. 22369 gegenüber der Querstr.



„KUHUS“ KÖLNER SCHWARZBROT

ist schon lang bekannt als ein ganz hervorragendes Delikatessbrot. Sehr gehaltreich, nicht sauer und sehr leicht verdaulich! Einige Schnitte mit Weißbrot und guter Butter sind ein gesundheitsfördernder Leckerbissen. In allen Verkaufsstellen von „Kuhus“ Grahambrot“. Achten Sie auf Namen und Packung!

„KUHUS“ KOMMISSBROT

kräftig, nahrhaft und im Gebrauch billig, schmeckt nicht sauer und führt dem Körper aufbauende Nahrung zu. Machen Sie einen Versuch. Alleinige Herstellung der Brote:

Bäckerei Kuhus Yorkstraße 6 u. Rheinstraße 69
Telefon 23939. 2209
In allen an Schildern kenntlichen Bäckereien und Feinkostgeschäften.

Willst Du das Blut, das müde, zu sprudelndem Leben erwecken.
Daß es pulsire mit Kraft, schneller den Körper durchkreise.
Trinke nur **Kaffee**, das edle Getränk, mit Ruhe und Andacht.
Sei es morgens, nach nächtlicher Ruh', sei's während des Tages.
Dr. E. M.

Die bekannten **Hees-Kaffee-Mischungen**, stets zuverlässig, gut und ergiebig, zu 2.50, 3.20, 3.60

Hees-Kaffee-Salvador-Mischung 4.-
ein Genuß für jeden Kenner Pfund

Hees-Kaffee-Spezial-Mischung 4.20
für jeden Liebhaber einer guten Tasse Kaffee Pfund

1481/82

EMIL HEES

Gr. Burgstraße 16

Fernspr. 59331

Meiner werten Kundschaft
die ergeb. Mitteilung, daß
ich mein

Buch- und Papierhaus

von Rheinstr. 61 in mein
eigenes Hausanwesen

Kaiser-Friedrich-Ring 4

verlegt habe u. am 19. Okt.
wieder eröffne. Ich bitte
weiterhin um geneigten
Zuspruch

Karl Brunner.

Ein gutes billiges

Abendessen

ist unser

Italienischer Salat

¼ Pfd. 40 Pf.

Grether, Neugasse 24.



Oefen aller Art

Riesner — Esch — Germanen

Gas- und Kohlen-

Herde

von Junker & Ruh — Küppers-

busch — Roeder

Kessel-Oefen

Größte Auswahl! — Billigste Preise!
Günst. Zahlungsbedingungen!

Frorath

Eisenwarenhandlung 2048

Fernspr. 20241 24 Kirchgasse 24 Fernspr. 20241

Zu spät!

Zwei Worte von größ-er Bedeutung.
Es ist doppelt ärgerlich, von lieben
Nachbarn später zu erfahren, wie
billig sie bei Neuser gekauft haben.

Denken Sie deshalb an den

Ausverkauf

in Knaben-Kleidung, Größe 60-10
ehe es auch für Sie zu spät ist.

Alle Preise sind gewaltig herab-
gesetzt, auch auf alle Neuheiten,
welche in dieser Saison aufge-
nommen wurden.

Ernst Neuser

WIESBADEN | Kirchg. 42, Ecke Faulbrunnenstr.

Das Haus der guten Qualitäten.

2215

Gerichtssaal.

Der Gefangenen-Ausbruch aus dem hiesigen Gefängnis.

Am 31. August 1918 beteiligte sich der aus Oberlahn-heim gebürtige in Frankfurt a. M. wohnhafte Steinbruder Friedrich Wilhelm Grüber mit dem Kaufmann Heinrich Heide aus Frankfurt a. M. und weiteren Untersuchungs-gefangenen an einem Ausbruch aus dem hiesigen Land-gerichtsgefängnis. Während des Morgenpatziergangs im Gefängnishof stellte sich Grüber wegen „Verabschwerden“ neben den Gefangenenhelfsaufseher Bauh. Als Heide, ver-ehretermachen mit einer Leiter ankam, war Grüber plötz-lich dem Aufseher eine Hand voll Sand in die Augen, würgte, drückte ihn zu Boden und verschwand mit den ü-brigen auf der Leiter über die Mauer. Heide verschaffte sich Offiziersuniform, Grüber Feldwebeluniform, und so ge-langen beide unbehindert nach Frankfurt, wo sie nach kurzer Zeit bei einer Promenade auf der Kaiserstraße in Uniform festgenommen wurden. Bald kamen sie wieder auf freien Fuß, da sie wegen ihrer Verletzungen, weshalb sie seinerzeit in Untersuchungshaft saßen, amnestiert worden waren. Wegen der Reuterei wurden Grüber und Heide angeklagt, und am 21. Juni 1921 vor das hiesige Schwurgericht gestellt. Grüber war erschienen und erhielt wegen Reuterei ein Jahr Zuchthaus, Heide war abwesend. Das Verfahren wurde gegen ihn abgetrennt. Infolge mancherlei Zwischenfälle fand Heide erst jetzt wegen des Falles vor dem Schöffengericht, das nunmehr als vollständig erachtet wurde. Der Angeklagte erklärte, er sei nur Mittläufer gewesen. Von einer Anstiftung seinerseits könne keine Rede sein. Der Verteidiger des Angeklagten plädierte auf Freisprechung, schon im Hinblick auf die lange Zeit, die inzwischen ver-langen sei. Im Falle einer Verurteilung beantragte er für Heide eine Bewährungsstrafe. Das Gericht vertrat den Standpunkt, daß hier eine Verabredung stattgefunden haben muß, der Angeklagte komme als Rädelsführer allerdings nicht in Frage, weshalb auf die Mindeststrafe von sechs Monaten Gefängnis gegen ihn erkannt worden sei, außerdem habe das Gericht dem Angeklagten Straf-ausschub bewilligt. Heide nahm die Strafe an.

Fe. Wiesbadener Schöffengericht. Der Autoschlosser S. aus Hochheim a. M. hatte auf der Straße Höchst-Weilbach ein Ehepaar aus Frankfurt, das auf dem Rad nach Wies-baden fuhr, links überholt und dabei die Frau angefahren, so daß sie in den Chausseegraben flog und erhebliche Ver-letzungen an der Stirn erlitt. S. bestritt die Schuld. Der Angeklagte wurde wegen Verletzung der öffentlichen Sicherheit zu 60 RM. Geldstrafe oder hilfsweise zehn Tage Gefängnis, sowie zu einer Buße in Höhe von 272 RM. Milbernd wurde verurteilt, daß der Angeklagte sich der Verletzten in fürsorglich annehmen habe. — Der in Niederursel bei einem Landwirt bedienstete Meister Lese war zu der Ver-handlung am Schöffengericht, wo er wegen tätlicher Belei-digung in zwei Fällen angeklagt war, nicht erschienen. Der Fall verfiel der Verurteilung und das Gericht beschloß, gegen den Angeklagten einen Haftbefehl sofort zu erlassen; auch hat er die Kosten des Termins zu zahlen. — In einer Vollnacht d. J. kam es in der Dohheimer Straße in Schier-

lein zu Streitigkeiten. Mehrere Burschen gingen mit einem jungen Manne Händel an, und der 21-jährige S. Sponkel aus Schierstein warf ihn zu Boden und verletzte ihn Tritte. Schwer verletzt wurde der 21-jährige in seine Wohnung verbracht und mußte mehrere Wochen im Krankenhaus zu-bringen. Sponkel stand nunmehr vor dem Schöffengericht. Daselbst erkannte gegen ihn, mildern die Umstände anneh-mend, wegen gefährlicher Körperverletzung auf 75 RM. Geldstrafe oder hilfsweise 15 Tage Gefängnis und legte ihm eine Buße in Höhe von 450 RM. auf. — In dem Arbeitsbuch einer hiesigen Firma hatte eine Modistin falsche Eintragungen vorgenommen. Um sie überführen zu können, wurde ein Schriftführer zugewiesen. Er kam zu dem Ergebnis, daß nur die beschuldigte Modistin als Täterin in Frage kommen könne. Das Schöffengericht, vor dem sie sich zu verantworten hatte, schloß sich dieser Auffassung an und verurteilte sie, die energisch jede Schuld bestritt, wegen schwerer Urkundenfälschung und Betrugs zu einer Gefängnis- strafe von einer Woche.

Fe. Britisches Militärgericht in Wiesbaden. In der Nacht vom 14. auf 15. September hatte bekanntlich der Chauffeur des Hotels „Metropole“ in Bad Schwalbach mit seinem geschlossenen Wagen, in dem der britische Captain Bishop mit Familie saß, an der Kreuzung der Friedrich-straße-Schwalbacher Straße hier selbst mit dem Auto eines hiesigen Konditors einen folgenschweren Zusammenstoß. Der Chauffeur des ersten Wagens wurde bekanntlich vor acht Tagen vom Militärgericht zu einer Gefängnisstrafe von 56 Tagen verurteilt. Am Dienstag stand aus denselben Gründen angeklagt der Konditor vor den Schranken des britischen Militärgerichts. Der Staatsanwalt hielt den Angeklagten gerade so verantwortlich für den Unfall und seine Folgen, wie den verurteilten Chauffeur. Er betonte, welcher der beiden Chauffeurs das Vorfahrtsrecht habe, spiele nur eine untergeordnete Rolle. Nach eingehender Beweisaufnahme, in deren Verlauf die Schnelligkeit des Wagens, den der Angeklagte selbst geführt, eingehend behandelt wurde, konnte dieselbe nicht genügend geklärt werden. Der Verteidiger wies auf das Vorfahrtsrecht, das international gewahrt sei, hin. Dieses stand dem angeklagten Konditor, der auf der Schwalbacher Straße daherkam, zu. Dies Vorfahrtsrecht falle hier doch ins Gewicht. Im übrigen könne nach den Schäden, die der Wagen des Angeklagten aufwies, der Zusammenstoß nicht so gewesen sein, wie Zeugen ihn dargestellt hätten. Der Angeklagte habe korrekt gehandelt und war mit 20 bis 25 Kilometer Geschwindigkeit und nicht mit 30 englischen Meilen bzw. 48 Kilometer gefahren. Das Gericht sprach den Angeklagten von Strafe und Kosten frei, da die Schnelligkeit, mit der der Angeklagte daher-gekommen war, nicht genügend geklärt sei und deshalb von einer vorläufigen Nachlässigkeit, durch die die Sicherheit eines Offiziers der Belagung gefährdet worden war, nicht die Rede sein könne. — Eine Hausangestellte aus Rön-nelheim, die durch Beschluß der Jzto aus dem besetzten Gebiet ausgewiesen war, kam ohne Erlaubnis nach Wies-baden. Das Gericht nahm sie in eine Gefängnisstrafe von zwei Monaten.

* Unter der Anklage des Kindesmordes. Unter großem Andrang wurde vor dem Schöffengericht Liegnitz eine Mordanklage gegen den 58 Jahre alten Schmiedesellen

Schweitzer aus Jauer bei Liegnitz verhandelt. Schweitzer hatte im Jahre 1922 eine Frau Reinhard aus Jauer kennen-gelernt und sie, während noch die Scheidungsklage schwebte, als Wirtshalterin in sein Haus aufgenommen. Die Frau gebar zwei Kinder, bevor die Scheidung ausgesprochen war. Eines nachts schickte Schweitzer die Frau aus dem Zimmer und flöste einem der Kinder Salzsäure ein, angeblich, um es zu beruhigen. Das Kind starb nach kurzer Zeit. Der Arzt, der den Totenschein ausstellte, vermochte keine auf-fallende Todesursache festzustellen. Als Schweitzer im Mai d. J. mit der Frau in Streit geriet, zeigte sie ihn wegen Kindesmordes bei der Staatsanwaltschaft an. Schweitzer legte ein offenes Geständnis ab. Das Urteil lautete auf vier Jahre Gefängnis. Das Gericht ging von der Annahme aus, daß nicht Mord, sondern Tot-schlag vorliege. Der Staatsanwalt hatte Todes- strafe beantragt.

Schiffahrt.

* Nächste Dampferabfahrten der Hamburg-Amerika-Linie (einschl. Deutsch-Austral- und Kosmos-Linie). Nach New York: M. S. „St. Louis“ ab Hamburg 24. 10., ab Curhaven 25. 10.; D. „New York“ ab Hamburg 31. 10., ab Curhaven 1. 11.; D. „Deutschland“ ab Hamburg 7. 11., ab Curhaven 8. 11.; D. „Westphalia“ ab Hamburg 12. 11.; M. S. „Mil-waukee“ ab Hamburg 14. 11., ab Curhaven 15. 11.; Dampfer „Cleveland“ ab Hamburg 21. 11., ab Curhaven 22. 11.; M. S. „St. Louis“ ab Hamburg 26. 11., ab Curhaven 27. 11.; D. „Kellian“ ab Hamburg 28. 11., ab Curhaven 29. 11. Nach Philadelphia, New York: D. „Sagen“ 22. 10.; M. S. „Levertusen“ 5. 11.; ein Dampfer 19. 11.; M. S. „Rheinland“ 3. 12. Nach Boston, Baltimore, Norfolk: D. „Sachsen“ 29. 10.; D. „Liguria“ 12. 11.; D. „Altmark“ 28. 11.; D. „Eifel“ 10. 12. Nach der Westküste Nordamerika: M. S. „San Francisco“ 28. 10.; M. S. „Seattle“ 16. 11.; M. S. „Portland“ 7. 12. Nach Kanada: D. „Kinas County“ 1. 11.; D. „Emden“ 8. 11. Nach Westindien, Westküste Zentralamerika: M. S. „Mimi Horn“ 26. 10.; M. S. „Orinoco“ 2. 11.; D. „Erlangen“ 9. 11.; D. „Galicia“ 16. 11.; M. S. „Presidente Comas“ 23. 11.; M. S. „Magdalena“ 30. 11. Nach den Westindischen Inseln: M. S. „Senro Horn“ 22. 10.; D. „Georgia“ 5. 11.; M. S. „Baldtrant Horn“ 19. 11. Nach Cuba: M. S. „Phoenix“ 22. 10.; ein Dampfer 30. 11.; M. S. „Palatia“ 3. 1. 1930; D. „Kiel“ 1. 2. 1930. Nach Mexiko: M. S. „Phoenix“ 22. 10.; D. „Nordfriesland“ 5. 11.; M. S. „Rio Panuco“ 19. 11.; M. S. „Patricia“ 20. 11.; D. „Westerland“ 11. 12. Nach der Ostküste Süd-amerika: D. „Taurus“ 23. 10.; D. „Paraguay“ 25. 10.; D. „General Belgrano“ 31. 10.; D. „Sachsenwald“ 2. 11.; D. „Witttembers“ 7. 11.; D. „Steigerwald“ 9. 11.; D. „Lübeck“ 13. 11.; M. S. „General D'Orto“ 14. 11. Nach der West- küste Südamerika: D. „Carl Legien“ 30. 10.; D. „Bessen“ 6. 11.; D. „Schwarzwalb“ 16. 11.; D. „Kellerwald“ 30. 11. Nach Niederländisch-Indien: D. „Bohum“ 23. 10.; D. „Pei-lander“ 6. 11.; D. „Freiburg“ ab Rotterdam 12. 11.; D. „Vörsburg“ 20. 11.; ein Dampfer 4. 12.; D. „Menes“ ab Rotterdam 10. 12. Nach Australien: M. S. „Magdeburg“ 26. 10.; D. „Redar“ 6. 11.; ein Dampfer 16. 11.

Qualitäts-Schuhe

Es liegt in Ihrem eigenen Interesse, wenn Sie Geld sparen wollen, sich, bevor Sie ihren Einkauf tätigen, meine große Auswahl in

Spangenschuhe in verschied. Lederart und Ausführung
Herrenhalbschuhe v. einf. b. z. hoch-elegant. Modesch.
kräft. Arbeits- und Sportstiefel

sowie Luxuschuhe in erprobten Qualitäten und schönsten Modellen anzusehen.

Durch abgelegene Geschäftslage so-wie Ersparnis der hohen Ladenmiete und enormen Aufmachungskosten

die billigsten Preise

Schuhhaus Drachmann

Neugasse 22, Parterre und I. Stock.

Damenhüte

vom einfachsten bis zum eleg. Genre zu mäßig. Preisen. Reiche Auswahl. Umarbeiten und Fassonieren billig. Individuelle Bedienung.

Bensdorff-Bernhardt

Telephon 23159 Moritzstraße 40, I.

Groninger Honigkuchen

(mit u. ohne Gewürz) mit Butter ge-gossen, ein Hochgenuß. gr. Riegel 70

Kräuter-Printen . . ¼ Pfd. 35

Fst. gereinigte Feigen ¼ Pfd. 45

Emil Hees

Große Burgstraße 16 Fernsprecher 59331

Wir zeigen Ihnen

auf der „Ika“ (Internationale Kochkunstausstellung) in Frankfurt am Main vom 12.-23. Oktober 1929,

wie mit sinnreich konstruierten Maschinen MAGGI'S Suppenwürfel, ohne mit Menschenhand in Berührung zu kommen, fertiggestellt werden. Wir bitten Sie, sich diesen interessanten Vorgang anzusehen. Stand 80 in der Festhalle.

MAGGI-Gesellschaft

Berlin und Singen (Hobentwald)

Denken Sie an Ihren Friseur

bei Einkauf von: Parfümerien, Seifen, Toilette-Artikeln usw.

Original-Sreisen.

Sie erhalten alles zu

Gefahrlos ist zum Spiel der Boden

wenn Sie ihn mit dem Farbbohnerwachs LOBA-Beize behandelt haben.

Das Holz wird glatt und glänzend, alle Unebenheiten mitsamt Rissen und Splintern verschwinden und der Boden strahlt im farbigen, parkettartigen Glanz. Aber nur ein Farbbohnerwachs bringt das zuwege, die

Loba
die wasserechte Beize

Eine Erleichterung für die Hausfrau



Sie brauchen heute nicht mehr unschmackhafte Streck- und Färbemittel zu verwenden, um mehr Soße zu erhalten. Ein Würfel Knorr-Bratensoße in Wasser aufgelöst und gekocht, ergibt in wenigen Minuten eine ausgiebige, im Geschmack vorzügliche Tunke, die auch ohne Fleisch sehr gut schmeckt.

1 Würfel = 1/4 Liter
15 Pfennig
Verwachen Sie
Knorr-Makkaroni
damit

Knorr
Bratensoße

F160

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben unvergesslichen Vaters sage ich im Namen aller Angehörigen herzlichen Dank.

Anna Neist,
Mittelschullehrerin.

Wiesbaden, den 15. Oktober 1929.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen, sowie für die vielen Blumen-spenden sagen wir unseren innigsten Dank. Besonders danken wir dem Wiesbadener Militär-Verein, den Gartenpächtern, der Gartenbau-Verwaltung und den Hausbewohnern, sowie Herrn Pfarrer Lang für seine trostreichen Worte.

Frau Elise Kandler
u. Angehörigen.

Wiesbaden, den 17. Oktober 1929
Moritzstraße 9.

Gestern Abend um 10 Uhr nahm Gott unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Dr. Johanna Thiel

geb. Krappe
im 82. Lebensjahr zu sich in die Ewigkeit.
Pfr. Paul Thiel und Frau
Oberamtmann Hans Thiel und Frau
Lydia Thiel, geb. Wagner
und 3 Enkel.

Geisenheim, Boltzenhagen bei Greifswald
Wiesbaden, den 16. Oktober 1929.

Die Trauerfeier findet am Freitag, den 18. Oktober vormittags 11 Uhr in der Halle des Südfriedhofs statt.

Zurückgekehrt. Dr. L. Weiss

Spezialarzt für Haut- und Harnleiden

Wilhelmstraße 34 9½—12, 3—5 Uhr.
Fernsprecher 23597.

Kloster Klarenthal 16 Großer Obstverkauf

Viele Sorten Koch- u. Tafeläpfel.
Gute Koch- und Tafelbirnen.
Lieferung frei Haus zu Großmarktpreisen.

Ernst Hattemer

Kloster Klarenthal 16. Telefon 20266.

Von der Reise zurück.

Dr. Kuckro

Rathausstraße 5

Zurück.

Zahnarzt Zentner

Rheinstraße 104

Zähne à 4 Mk.

unt. Garantie 1 Sitz u. Haltbarkeit.
Zahnziehen . . . 1 Mk.
Zahnreinigen . . 1 Mk.
erstklassige Arbeit.

Frau Pehl, Dentistin
Ecke Langgasse u. Goldgasse 16. 1.

Konserven

billigster Preis

erhältlicher Fabrikat	3 Pfund 3 Pfund	Doz. Doz.
Jg. Schnitt- oder Brodbohnen	68	41
Gem.- Erbsen	63	39
Junge Erbsen	75	45
Junge Erbsen m. gesch. Kar.	84	49
Gem. Gemüse	100	57
Karott. gesch.	53	34
Jg. Karotten	80	47

Schwänke

Nachfolger
Schwalbacher Straße 59
Telephon 27414.

Teppiche

liefert
ohne Anzahlung
ausm. Spezialhaus, zahl-
bar in
12 Monatsraten.
Erbitten Sie unverbindl.
Vertreterbesuch um 3. 83
an den Taubl.-Berl. F60

Trauer- Drucksachen

Fräuleinmengen in Brief-
und Kartenform, Besuchs-
und Danksagungskarten mit
Trennung, Nachrufe und
Grabreden, Gedenkblätter,
Kranzschleifendrucke

L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Schuhhaus

W. ERNST

MARKTSTR. 23

bürgt für la Qualität
und gute Paßformen.

Gestern nacht um 1/1 Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein lieber Vater, Schwiegervater, unser guter Großvater, Urgroßvater und Onkel

Herr Georg Klein

Privatier

im hohen Alter von 86 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familien Ulrich und Krieger.

Wiesbaden, den 16. Oktober 1929
Aarstraße 19.

Die Einäscherung findet am Samstag, den 19. Oktober 1929, vormittags um 11 Uhr auf dem Südfriedhofe im Sinne des Verstorbenen in aller Stille statt.

Heute nachmittag 5½ Uhr entschlief nach längerem Leiden mein innigstgeliebter Mann

der Oberstleutnant a. D.

Curt Wittich

R. m. O.

im 58. Lebensjahr.

Im Namen aller Hinterbliebenen:
Charlotte Wittich, geb. Gericks.

Wiesbaden, den 16. Oktober 1929.
Hallgarter Str. 1.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 19. Oktober, vormittags 10½ Uhr von der Kapelle des alten Friedhofes aus auf dem Nordfriedhof statt.
Von Beileidsbesuchen bitte ich abzusehen. 2216

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Anna Weingärtner

geb. Weber

heute im 70. Lebensjahr, versehen mit den Heilmitteln der kath. Kirche, in die Ewigkeit abzurufen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Magdalena Becker, geb. Weingärtner
Josef Weingärtner
Tini Strengert, geb. Weingärtner
Gabriel Becker
Grete Weingärtner, geb. Wolters
Albert Strengert
und 4 Enkelkinder.

Wiesbaden, Minden l. Westf., den 16. Oktober 1929.
Bismarckring 37.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 19. Oktober, nachmittags 2½ Uhr von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt.
Das Totenamt ist am selben Tage vormittags 8 Uhr in der Pfarrkirche St. Bonifatius.

Der unerbittliche Tod entriß uns plötzlich am 15. Oktober unsere gute Mutter, meine Schwiegermutter, unsere Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Maria Müller, Wwe.

geb. Blegl

im Alter von 57 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Carl Müller
Emilie Müller
Mariechen Müller, geb. Lieglein.

Wiesbaden (Zimmermannstr. 5), den 16. Oktober 1929.

Die Beerdigung findet am Samstag nachmittag 3 Uhr von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt.

Der Sklaref-Standal.

Bezirksbürgermeister Schneider will sein Amt nicht niederlegen.

In der Angelegenheit des Berliner Bezirksbürgermeisters Schneider vom Bezirk Berlin Mitte, der, wie bereits gemeldet, wegen seiner Beziehungen zu den Sklarefs aus der Sozialdemokratischen Partei ausgeschlossen worden ist, steht die Disziplinarbehörde bereits jetzt auf dem Standpunkt, daß die Suspendierung Schneiders erforderlich sei. Es gehe nach Auffassung der Untersuchungsbehörde nicht an, daß ein Beamter, gegen den in der Öffentlichkeit so schwere Vorwürfe erhoben sind, weiter Dienst tut. Ebenfalls dem „Tempo“ zufolge soll der Disziplinarbehörde bekannt geworden sein, daß eine Reihe von Beamten des Bezirksamtes nicht gemillt sei, Schneider als Vorgesetzten weiterhin anzuerkennen. Außerdem erscheint es nach den Informationen des „Tempo“ der Disziplinarbehörde als schwerer Verstoß gegen die Beamtenehre, daß Schneider öffentlich seine Beziehungen zu der Familie Sklaref abgegriffen und so getan habe, als habe er mit der ganzen Sache nichts zu tun, während sich bereits durch die bisherige Untersuchung das Gegenteil als wahr herausgestellt habe. Der Bezirksbürgermeister Schneider hat verlauten lassen, daß er nicht beabsichtige, von sich aus sein Amt niederzulegen. Die Bezirksversammlung des Verwaltungsbezirks Berlin Mitte beschäftigte sich mit den Vorwürfen gegen Bürgermeister Schneider. Bürgermeister Schneider suchte sein Verhalten als durchaus korrekt hinzustellen, wodurch vielfach Unruhe auf der starkbesetzten Zuhörertribüne entstand. Der Bürgermeister schloß seine Darlegungen mit der Feststellung, er müsse einzelne Mitteilungen, zumal über sein Verhältnis zu den Brüdern Sklaref, ablehnen, solange seine vorgesetzten Dienststellen, Oberbürgermeister und Oberpräsident, bezw. die Staatsanwaltschaft, nicht das letzte Wort über die Einleitung einer disziplinarischen oder strafrechtlichen Untersuchung gesprochen hätten. Die Aussprache endete mit der

einstimmigen Annahme eines von allen Parteien der Bezirksversammlung gemeinsam gestellten Antrags, in welchem dem Bürgermeister Schneider die Mißbilligung der Versammlung ausgesprochen wird, weil er sich geweigert habe, sich zu dem in der Versammlung und in der Öffentlichkeit gegen ihn gerichteten Angriffen zu äußern.

Stürmische Sklaref-Debatte.

In der Bezirksversammlung Wedding kam es bei der Sklarefdebatte zu schweren Zusammenstößen, als der Sozialist Ulrich, der Vorsitzende des Metallarbeiterverbandes, sprach. Der Redner wurde von einem kommunistischen Bezirksverordneten tätlich angegriffen. Das war das Signal für einige Tribünenbesucher, im Verein mit den kommunistischen Bezirksverordneten auf die Sozialdemokraten loszugehen. Durch das Werfen mit Stühlen wurden einige Lampen zertrümmert. Das Überfallkommando räumte den Saal.

Die neue Leitung der Berliner Stadtbank.

Magistrat und Verwaltung der Stadtbank haben beschlossen, an Stelle des suspendierten Stadtbankdirektors Schmitt vorläufig Direktor Gehrke vom Deutschen Sparkassen- und Giroverband (Deutsche Girozentrale-Deutsche Kommunalbank) mit der Führung der Geschäfte des geschäftsführenden Vorstandsmitgliedes der Stadtbank zu betrauen. Dr. Gehrke wird zu diesem Zweck von der Deutschen Girozentrale beurlaubt.

Die Sklarefschen Pferde unter dem Hammer.

Der Rennstall und das Gestüt der Brüder Sklaref gelangt zur Auflösung. Obwohl die Pferde in den letzten Tagen noch einige Rennen gewonnen haben, will man alle unnötigen Unterhaltungskosten sparen und hat die Zwangsversteigerung des gesamten Materials beschlossen. Die Auktion findet am 25. Oktober in Hoppegarten statt.

zugänglich ist. Es wurde dazu ein etwa 200 Meter vom See entfernter Blumengarten gewählt. Seit Beginn der Arbeiten am Nemi-See hat sich der Wasserspiegel um 12 1/2 Meter gesenkt. Nunmehr ist auch die Stelle erkennbar, an der sich das zweite Schiff befindet.

Schwerer Unfall bei einer Schulfest. Während der Feier der Aufnahme der neuen Studenten stürzte in Blumentain (Mississippi) die Eingangsdele zu einem im zweiten Stock gelegenen Schlafsaal ein. 49 Studentinnen fielen von einer Höhe von sechs Metern in die Tiefe hinunter. Zwölf von ihnen wurden schwer, die übrigen leicht verletzt.

* Hunde, die Gespenster sehen. Über die steigende Zahl von hysterischen Anfällen, die man neuerdings in England an Hunden beobachtet, verbreitete sich Prof. Frederic Dodds von der Londoner königlichen Tierärztlichen Hochschule kürzlich in einem Vortrage in der Versammlung des Verbandes der englischen Veterinäre in Ayr. Der Professor verwies auf die Befundung mehrerer Augenzeugen, die über Fälle berichteten, in denen Hunde von hysterischen Angst- und Zwangsvorstellungen beherrscht zu sein schienen, als wenn sie ein Gespenst erblickten. Die Krankheit, die namentlich bei Schäferhunden und den Vertretern anderer großer Hunderrassen beobachtet wurde, hat nachgerade so weite Verbreitung gefunden, daß es die Tierärztliche Schule für angezeigt hielt, sich mit den Ursachen dieser Massenkrankung und den Mitteln zu ihrer Bekämpfung eingehender zu beschäftigen. Die Frage, ob es sich hierbei um eine Infektion oder eine ansteckende Seuche handelt, harret noch der Lösung. Man will jedoch beobachtet haben, daß Hunde bei der Rückkehr von einer Hundeaussperrung auffallend oft die Symptome dieser hysterischen Krankheit zeigten. In Amerika wurde diese Krankheit schon früher beobachtet und wegen des Ausdrucks von Furcht, der sich in den Augen und dem ganzen Gebahren des kranken Hundes zeigt, „Angstkrankheit“ genannt. Sie kann einen einzelnen Hund befallen, breitet sich des Öfteren aber auch über ein ganzes Rudel von Hunden aus, die plötzlich mit allen Zeichen panischer Angst das Weite suchen. Wiederholt machte man auch die Beobachtung, daß solche Tiere, genau wie die toten Hunde, nach allem, was sich ihnen nähert, schnappen. Ein plötzlich auftretendes Geräusch, spielende Kinder, eine Musikkapelle oder das Surren eines Flugzeuges sind in solchen Fällen bei dem wiederhergestellten Patienten einen Rückfall in den hysterischen Zustand auszulösen.

Neues aus aller Welt.

Mordversuch eines 15jährigen Fürstlings. In Einbrunnen bei Düsseldorf verübte in der Nacht vom Montag zum Dienstag der 15jährige Fürstlingsgast Salz im Graf-Rede-Stift einen Überfall auf ein 40jähriges Dienstmädchen. Nach einer Geburtstagsfeier verließ er sich in dem Schlafzimmer zweier Dienstmädchen unter dem Bett und wartete, bis die Mädchen eingeschlafen waren. Darauf stürzte er über eines der Mädchen her und brachte ihm mit einem Taschenmesser vier bis fünf Stiche bei. Auch das andere Mädchen, das seiner Kollegin zur Hilfe eilen wollte, warf er zu Boden. Auf die Hilferufe der Überfallenen eilten Angestellte des Stiftes herbei, die den Jüngling überwältigten. Dieser gab bei seiner Vernehmung an, daß er das Mädchen schon lange habe töten wollen, einen triftigen Grund dafür konnte er allerdings nicht angeben. Die Überfallene wurde ins Krankenhaus gebracht, ihre Verletzungen sind nicht lebensgefährlich.

Der Sprengkapselstund in Barmen. Die polizeilichen Feststellungen zu dem Sprengkapselstund in Barmen haben ergeben, daß die Sprengkapseln schon Montagmorgen um 11 Uhr auf der oberen Richtenplatzstraße gelegen haben, eine daß sie von den Vorübergehenden zunächst als solche erkannt wurden. Von der politischen Polizei wurden insgesamt 93 Sprengkapseln Nr. 8, 44 mm lang, mit 7 mm Durchmesser sichergestellt. Es handelt sich um Sprengkapseln, die nicht nur für Handgranaten, sondern auch bei Bodenminierungen Verwendung finden. Die zurzeit schwebenden umfangreichen Nachforschungen haben bereits auf eine Spur geführt, über die näheres im Interesse der Ermittlungen noch nicht gesagt werden kann.

Einbruch beim ehemaligen Devisenkommissar. In der Wohnung des früheren Devisenkommissars Geheimrat S. B. Dellinger, Kaiserallee 24 in Berlin, wurde in der vergangenen Nacht ein schwerer Einbruch verübt. Während die Familie schlief, drangen die Täter durch die hintere Eingangstür in die Wohnung, durchsuchten alle Schränke und Schubladen und stahlen für über 25 000 Mark Silber- und Schmuckstücke.

Kommunistenterror in einer Gemeindeschule. In der 85 Gemeindeschule in der Andreasstraße in Berlin ist es zu einem großen Krawall gekommen, in dessen Verlauf Rektor und mehrere Lehrer von der kommunistisch eingestellten Elternschaft mißhandelt wurden. Ein Schülerstreik war schon proklamiert worden. Die Schule ist von der Polizei gesperrt worden.

Meuterei im Zellengefängnis Moabit. In später Nacht wurde des Mittwochs in der Irrenabteilung des Zellengefängnisses Moabit eine Meuterei ausgebrochen. Mehrere schwachstrafte Strafgefangene empörten sich gegen das Wacht-

personal. Es verlautet, daß im Verlauf der Zwischenfälle von der Schusswaffe Gebrauch gemacht wurde. Die Zwischenfälle sind gegen 23 1/2 Uhr beigelegt worden.

Verweissungstat eines Kriegsschädigten. Der Schwerkrankenbeschädigte Ernst Bloßka aus Lichterfelde-Ost hatte beim Reichsversorgungsgesetz um Erhöhung seiner Rente geklagt, da sich sein Zustand in letzter Zeit sehr verschlimmert hatte und er seiner Arbeit nicht mehr nachgehen konnte. Am Mittwochvormittag stand vor dem Reichsversorgungsgesetz Termin an. Bloßka hatte sein vierjähriges Töchterchen zu der Verhandlung mitgenommen. In der Verhandlung wurde der Sachverhalt nochmals einer genauen Prüfung unterzogen und ein ärztliches Gutachten zur Verlesung gebracht. Nach kurzer Beratung wurde Bloßka mit seiner Klage abgewiesen. In niedergedrückter Stimmung verließ der Kriegsschädigte mit seinem Kinde den Verhandlungsraum. Er eilte über die Straße zum Kanal, warf das Kindchen ins Wasser und stürzte sich dann selbst hinein. Ein junger Mann sprang den beiden nach und es gelang ihm, Vater und Kind zu retten.

Juwelenraub in Hamburg. Der Juwelengroßhändler Isaacson in Hamburg hat dem „Tempo“ zufolge bei der Polizei Anzeige erstattet, daß er abends in seinem Kontor von einem Unbekannten mit vorgehaltenem Revolver überfallen und zur Herausgabe der im Geldschrank befindlichen Juwelen im Werte von 100 000 Mark gezwungen worden sei.

250 Schafe gestohlen. Aus Mex wird dem „Intransigent“ gemeldet, daß zwei Diebe in Bazoucourt eine Schafherde von 250 Stück, die einen Wert von 50 000 Franken hat, von der Weide gestohlen haben und sie offenbar über die Grenze treiben wollen. Die Grenzwachter an der deutsch-französischen Grenze sind alarmiert worden, um die beiden Diebe beim Überschreiten der Grenze abzufassen.

Anlagenhebe gegen den „Falschfedertönig“ Winkler. Nach einer Meldung aus Wien hat die Staatsanwaltschaft gegen den sogenannten Falschfedertönig Winkler als Urheber der fingierten Selbstmordgeschäfte vom königlichen Anklage wegen Irreführung der Behörden erhoben. Die Untersuchung wird vom Bezirksgericht Dölgastin geführt werden, bei dem gegen Winkler bereits ein Verfahren wegen Falschmeldung anhängig ist.

Drei Tote bei einer Granatexplosion. Havas berichtet aus Madrid: Aus Las Palmas wird gemeldet, daß infolge einer Granatexplosion bei den Manövern eines Regiments von Las Palmas bei der Ortschaft Telde ein Leutnant und zwei Unteroffiziere getötet und sechs Soldaten schwer verletzt worden sind.

Die Arbeiten am Nemi-See. Die archäologische Überwachungskommission der Arbeiten am Nemi-See hat die Überführung des ersten freigelegten Tiberius-Schiffes an eine geeignetere Stelle beschlossen, die dem Publikum leichter

Wetterbericht.



Über Schottland ist ein Tiefdruckwirbel erschienen, dessen Ausläufer sich bis tief nach Frankreich hinein erstreckt. Im Bereich dieses Tiefausläufers wird es zu Bewölkung kommen, jedoch ist eine stürmische Niederschlagsintensität noch nicht wahrscheinlich. Höchstens im Küstengebiet wird die Niederschlagsneigung zunehmen.

Witterungsaussichten bis Freitagabend: Wechselnd bewölkt mit Neigung zu einzelnen Regenschauern, Temperaturen im ganzen wenig verändert.



Ein frischer Wind

legt durch unsere Fabrik. Da gibt es keine überkommenen Gewohnheiten und veraltete Arbeitsmethoden, die manche so mitschleppen aus Mangel an Nachdenken oder an Geld.

Die neueste Maschine ist uns gerade so lange sympathisch bis eine bessere erfunden ist.

Etwas aber bleibt unverändert: das ist der Tabak, der nur geändert wird, wenn die Erde Bulgariens noch etwas Besseres hervorbringen sollte.

BULGARIA-KRONE

die 5 Pfg. Zigarette von unerhörter Güte!



BULGARIA



KRONE

meine Firma!



Diese SEIFEN sind billig und gut!

Kernseife
bekannte gute Qual.
4 St. à 300 Gramm
od. 6 St. à 200 Gramm

75

Kultur-Köln.-
Wasser-Seife
3 Stück im Karton

90

Lilienmild-
seife, 95 Gramm
schwer . . . 3 Stück

48

Lavendelseife
160 Gramm schwer
3 Stück

90

Veildhenseife
extra groß
4 Stück in Cellophan

90

Flieder-
u. Rosenseife
3 Stück im Karton

48

Toilette-Seife
Lavendel, Köln. Wass.,
Flieder, Coldcream,
Rosenmilch usw.
5 Stück in Cellophan

90

Edelblume
200 Gramm schwer
2 Stück

75

Köln.-
Wasser-Seife
m. Flakon in Cellophan

50

Beumenthal

Ueber das Vermögen des Kaufmanns und
Mühlenbesizers Jakob Wagner in Bleidenstadt i. L.
Stiftsmühle — ist am 10. Oktober 1929, vorm.
8 Uhr das Konkursverfahren eröffnet worden.
Konkursverwalter ist Rechtsanwalt Ehrhard in
Bad Schwalbach. Offener Arrest mit Anseignung
an den Verwalter und Anmeldefrist für die Kon-
kursforderungen bei Gericht bis 31. Oktober 1929.
Erster Termin gem. § 110 Abs. 1 R.-Ord. und all-
gemeiner Prüfungstermin am 13. November 1929,
vormittags 10 Uhr.
Wiesbaden, den 10. Oktober 1929. F519

Wiederherstellung von Eigentumsgrößen.

Die Grundstücksbesitzer werden auf die ein-
schlägige Bekanntmachung in Nr. 43 der „Städtischen
Nachrichten“ vom 18. d. M. aufmerksam gemacht.
Wiesbaden, den 16. Oktober 1929. F527

Der Magistrat — Stadtvermessungsamt.

Die Befuhr des für die Weinberge der Stadt —
Langelsweiberg und Herberg — erforderlichen
Dunges aus dem Schlachthof soll vergeben werden.
Schriftliche Angebote mit Preis pro Zentner,
getrennt für jeden Weinberg, sind verschlossen und
mit entprechender Aufschrift versehen bei der unter-
zeichneten Verwaltung, Lannusstraße 3, Zimmer 405,
bis Dienstag, den 22. Oktober 1929, abzugeben.
Wiesbaden, den 8. Oktober 1929. F526

Der Magistrat,
Verwaltung für Landwirtschaft,
Weinberge und Forsten.

Zwangs-Versteigerung.

Freitag, den 18. Oktober 1929, um 10 Uhr ver-
steigere ich zu Wiesbaden

Nettelbedstraße 24

1 Büfett, 1 Kredenz, 1 Grammophon, 1 Herren-
Lampenschirm mit Sprungbedel, 1 Diplomatens-
schreibisch, 1 Küchenschrank, 1 elektrische Stand-
uhr, 1 Turmuhr, 2 Büchereien, 2 Jahresuhren,
2 Badentischen, 4 Wanduhren, 1 Klavier, 1 Eben-
holzschränken usw.
öffentl. meistbietend gegen Barzahlung, z. T. bestimmt.
S. u. Obergerichtsoffizier,
Adelheidstraße 59, 2.

Zwangs-Versteigerung.

Freitag, den 18. Oktober, 9½ Uhr werde ich hier-
selbst, Nettelbedstraße 24:
2 Büfett, 1 Standuhr, 1 Klavier, 1 Teppich, ein
Spiegelschrank, 1 Grammophon, 1 Sofa
öffentl. meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
Barstuehl, Obergerichtsoffizier,
Oranienstraße 39. Telefon 23967.

Mobiliar-Versteigerung.

Morgen Freitag, den 18. Oktober, vorm. 9½ Uhr
beginnend, versteigere ich infolge Wohnungsaufgabe
im Lokal

Büdingenstraße 4

(Am Kaiser-Friedrich-Bad)

(Zugang vom Wilsberg durch Coulisstraße und
obere Weberstraße)

folgendes gut erhaltenes Mobiliar:
1 Büfett, Kredenz, Ausziehtisch (dunk. Eich, auf-
stell., mod. Form), 2 Eich-Hüftgarderoben, Kuch-
Schrank, Kuch- u. Mahagoni-Büfett, Trumeau-
Spiegel, Tisch- und andere Kommoden, Nach-
schrankchen, Kuch- und Eich-Ausziehtische, Zim-
Lampe, 2 mal 4 egele Rohr- und Polsterstühle,
Divan, Chaiselongues, Polsterarmaturen u. eins.
Sessel, Kuch- und Mahagoni-Schreibische, Tisch-
Bücherständer, 1- und 2tür. Kleiderständer, ein
Gedertisch, 1 Klappstisch (defekt), 2 egele helle Kuch-
Bänke mit Vat-Rahmen, einzelne Betten, Metall-
betten, weiß und schwarz, m. Metall, eins. Matratzen
in Rohhaar, Wolle u. Seegras, eins. Bettrahmen,
Dachbetten, Kissen, 1 Kücheneinrichtung m. Metall-
Bergl. mod. Form, eins. Küchens- und Vorrats-
schrank, Armoire, 1 lach. Büfett oder Gläser- und
Vorratschrank, Lagerschrank, Regale, Küchens- und
Arbeitsstühle, Stühle, 11 Schreibstühle groß, Dauer-
brandofen, engl. mod. Kinderwagen, Klapprwagen,
1 Herren-, 1 Damenrad, 1 Grammophon, 1 Schlag-
zeug, Bilder, Spiegel, Lüster, Petroleum-Lampen,
alt. Teppiche u. Decken, Portieren, Bade-
wannen, 1 Gasbadewanne, Gasherd, 5 Bauern-
stühle, 1 Kuchstisch, schwarze Stühle, 1 Glasstän-
den, Kranzstühle, Schirmständer, 1 Partie
Rosen, Ofenschirme, 1 rund, Gartentisch, 2 Stühle,
Bänke, Krüge, Nachtschale, Eimer, Haus- u. Küchens-
geräte, Aufstellwagen, Kleidungsstücke, Gläser,
Lichtgarnitur, Badgarnituren, Schuhe und
vieles mehr.
öffentl. meistbietend gegen Barzahlung.

Wilh. Klapper, Auktionator

Büdingenstraße 4. Annahme von Versteigerungen i. d. Art.
Telefon 2459.

Billige Seifen- u. Bürsten-

Lage!

1 Stück weisse Kernseife = 250 Gramm 25

1 Bürste (doppelpip) 25

1 Putztuch 50

1 kleine Parfettwachs 50

3 Stück prima Kernseife gelb, 200 Gramm 50

1 Doie Parfettwachs 75

1 Stück weisse Kernseife à 250 g 75

1 Paket Seifenfloeden 75

1 Fieberbürste Ser Form 75

Echt. Schweizerläse 45

gut gelocht und festig ¼ Pfd. 68

Emmenthaler ohne Rinde 55

Blockwurst, Ia ¼ Pfd. 60

Zervelatwurst, ¼ Pfd. 60

Neue Linsen 55
Echte Frankfurter Würstchen 55

5% Rabatt

Adolf Harth

Familien-Drucksachen

jeder Art in kürzester Zeit
L. Schellberg'sche Buchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Bekanntmachung.

Freitag, den 18. Oktober 1929, 15 Uhr versteigere
ich im Versteigerungslokal

Nettelbedstraße 24

swangsweise:

1 Balilander, Herrenzimmer, 3 Herrenzimmer,
Eiche, 1 Herrenzimmer, Ruhbaum, 2 Schlafzimmer,
2 Küchen, 1 Baden, 1 Klappstuhl, 1 Klavier, zwei
Büfett, 2 Kleiderständer, 2 Bücherständer, zwei
Schreibische, 1 Rollenschrank, 1 Rollschrank, ein
Rollbüro, 1 National-Registrierkassette, 1 Klapp-
stuhl, 1 Orgel-Schreibmaschine, 1 Damen-
bad, 2 Warenkörbe, 3 Damen-Beismantel, zwei
Kuchstühle, 2 Radio-Apparate, 1 Pelgemälde:
20 St. Wein, 20 St. Sekt, 20 St. Cognac, 30 St.
u. Vöfere, 1 Geige mit Kasten, 1 füll. Zigaretten-
stuf, 1 Briefmarkensammlung;

40 Coupons Herrenstoffe

für Straßen- und Sport-Anzüge

öffentl. meistbietend gegen Barzahlung.

Die Versteigerung der Stoffe findet bestimmt, in
der übrigen Gegenstände nur teilweise statt.

Bed., Obergerichtsoffizier,
Luxemburgstraße 11.

Fortsetzung

der

Konkurs-Versteigerung

von Weißwaren usw.

morgen Freitag, den 18. Oktober

vormittags 9½ Uhr beginnend, in meinem Ver-
steigerungslokal

23 Schwalbacher Str. 23

Zum Ausgebot kommen:

halbf. Bettlucher, Damast, Deckbett- und Blumee-
Bezüge, Kretonne- und Damast, Kissenbezüge,
Paradekissen, bunte Vencor-Tischdecken, Grotti-
handtücher, ca. 100 Meter Hermelfutter, Herren-
Normal-Unterwäsche: Hemden, Hosen und Jacken
usw., 1 weiß lackiertes Vaden-Kegal, ca. 2,50 M-
lang (Unterlat mit Schiebeteilen);

ferner aus einem weiteren Konkurs im Auftrag
des Konkursverwalters: 17 Coupons Kleider- und
Hemdenstoffe, als: Batist, Zenfir, Tricotin usw.,
42 Meter weiß, Bettendamast, 12 Meter Handtü-
cher, 2 Badetücher, Strickkleid, Strickweil,
Bulloner, Schals usw.

meistbietend gegen Barzahlung.

Wilhelm Helfrich

Auktionator und beidigter Taxator
Tel. 22941. Schwalbacher Str. 23. Tel. 22941.
Helfrich, streng reell und sachmännlich
geleitetes Unternehmen.

Deffentlicher Vortrag!

Auf vielfeit. Wunsch Wiederholung über das Thema:
Hochfrequenz u. ihre Anwendung sowie die Wunder-
turen in Gullpach.

Dieser Vortrag bringt Aufklärung über die Ver-
erfolge bei folgenden Krankheiten:
Gicht, Rheuma, Ischias, Asthma, Nervenschmerzen,
Arterien-Verkrüftung, Lähmung, Verscheiden, Frauen-
krankheiten, offene Beine, Krampfadern, Hautkrank-
heiten, Augenleiden usw.

Eintritt frei. Unter 21 Jahre kein Zutritt.
Verlaumen Sie nicht diesen hochwichtigen Vortrag zu
belassen, da er für Kranke und Gesunde von größter
Bedeutung ist.

Der Vortrag findet statt: Freitag, 18. Okt. 1929, ab-
8½ Uhr im Saale des Hotels „Einborn“, Markt-
Kefeten: Herr Dr. Noos.

Nahband, schwarz u. weiß . . . 10-Meter-Rolle	10	Seidenglanz-Stopfgarn . 2 Knäuel	10	Armblätter	10
Senkel	10	Nähgarn	10	Schneidermaße	10
Flachriemen . . . 3 Paar	10	200/4fach . . . Rolle	10	Stück	10
Senkel, 100 cm . 3	10	Gummilitze	10	Stahlstecknadeln	10
Heinenband	10	3 Meter	10	50-gr-Dose	10
3x2 Meter . . . Päckchen	10	Wäschekнопje	10	Sicherheitsnadeln	10
Bobbins	10	alle Größen . . . Karte	10	3 Dtz. sort.	10
5x3 Meter . . . Päckchen	10	Perlmutterknöpfe	10	Hausfrauenbrief	10
Gardinenband	10	2-Dtz.-Karte	10	m. Nadeln, sort., Päckch.	10
3/2 Meter	10	1 Dtz. Kragenknöpfe	10	Kopierrädchen	10
Wäscheträger	10	oder Nackenknöpfe	10	Stück	10
Kunstseide . . . Paar	10				

K 123

Beumenthal

Unsere guten **KURZE WAREN** für **10 Pf.**

TELEFON: 28361/62
Grabenstr. N° 16.
Frickel's Fischhallen

Von heutiger Zufuhr besonders preiswert:

Grüne Heringe	Pfd. 35
Makrelen	Pfd. 50
Bratschellfisch	Pfd. 40
Merlans	Pfd. 50
Goldbarsch, ohne Kopf . .	Pfd. 60
Große Schellfische, ohne Kopf	Pfd. 60
Feinste Angelschellfische in allen Gr.	Pfd. 1.-
Echter Steinbutt 1-3pfdg.	Pfd. 1.-
ff. Heilbutt i. Ausschnitt	Pfd. 1.80
Lebendfr. Bratschollen	Pfd. 70

Alles andere frisch, gut und billig.

Flüss. u. Seefische geräuch. u. marin Fische Fischkonserven.
Moritzstr. N° 28. Wörthstr. N° 24.
TEL. 27590. TEL. 27591.

Schaufenstergestelle
Schutzgestelle für Lebensmittelgeschäfte.
Friedrichstr. 10. **Ph. Häuser** Telefon 26983.

Feinster Broken-Tee kein Mk. 4.- per (Grus) Pfd.
kräftiger aromatischer Aufguß. Sehr ergiebig, deshalb sehr billig im Gebrauch.
Drogerie Tauber, Ecke Moritz- und Adelheidstraße 34
Telephon 22121

Wenn wir Sie sprechen könnten
würden Sie unbedingt Ihren Bedarf in **Herren- und Damen-Stoffen** bei uns decken.
Verlangen Sie sofort Muster.
Lehmann & Assmy
Sprengberg i. L. 129
Lehmann'sches Warenhaus mit eigener Fabrikation.

Alexi-Kaffee

Haushalt	Familien	Karlsbader	Visit
2.80	3.60	4.-	4.40

mit 5% Rabatt

bietet Ihnen vollendeten Genuß!

Probieren Sie ihn. Sie trinken keinen anderen mehr.

Kaffee-Rösterei Alexi

Michelsberg 9 — Zusendung frei Haus! — Telefon 27652

Wie sieht Ihr neues Fahrrad nach zwei Jahren aus?

Gewiss, die Pflege macht viel aus. Wenn man es darauf absieht, kann man das beste Rad ruinieren. Wenn Sie aber ein **Miele-Rad** kaufen und es pflegen, dann werden Sie Ihre Freude an der erstklassigen Vernicklung und Emaillierung noch nach Jahren haben. Wir verbürgen uns dafür mit dem guten Namen aller unserer Fabrikate. Bitte, fragen Sie den, der schon ein **Miele-Rad** besitzt.

Mielewerke A.G.
Gütersloh/Westfalen
Über 2000 Beamte und Arbeiter.

F99

Achtung! Krautmaschine Schneider

schneidet auf d. Weißtrautmarkt Weißtraut zum Tagespr. sowie am Obststand Ecke Schwalbacher u. Emser Straße. Auch Lieferung von geschnittenem Kraut frei Haus.

Achtung!

Abfall-Trauben
Pfund 10,-

Moritzstraße 50 (Hof).

Glänzendes Haar

durch Sabol-Spezial-Shampoo für blondes u. dunkles Haar, mit Haarglanzöl. 1 Päck. f. 2 Wasch. 30 Pf. Beachten Sie uns. Wettbewerb.

F106

Brillant-Ringe
und Tafelbestecke erhalten Sie auf bequeme Teilzahlung
Von 6 bis zu 12 Monaten

Große Auswahl in Herren- und Damenringen, Kollern, Ohringen mit Brillanten, Spezialanfertigung auf Wunsch, schriftl. Garantie
Unverbindliche Ansichtssendung
Verlangen Sie sofort Katalog gratis. — Diskretion zugesichert
August Dinger, Kehl a. Rh.
Postfach 238

F106

Frisch von der See:
Mittelschellfische
kopfflos und

Ia Fettbückinge
zum billigsten Tagespreis.

5% Rabatt 2210

Adolf Harth

Matulatur

zu haben im Tagbl.-Verlag, Schalterhalle rechts.

Billige Lebensmittel!

Hülsenfrüchte

garant. gut kochend

Neue Erbsen, grün	Pfd. 30
Erbsen, gelb	Pfd. 30
Erbsen, gelb, halbe, gesch. . . .	Pfd. 30
Erbsen, gelb, ganz, gesch. . . .	Pfd. 35
Bohnen, bunt	Pfd. 22
Bohnen, weiß	Pfd. 38
Große Linsen	Pfd. 35
Neue Heller-Linsen	Pfd. 50
Reis	Pfd. 20, 28, 35, 50
Speise-Haferflocken	Pfd. 25
Feinster Weizengrieß	Pfd. 26
Blütenmehl (das Beste vom Besten)	Pfd. 26

Teigwaren

Gemüse-Nudeln, lose	Pfd. 45
Suppen-Nudeln	Pfd. 52
Hörnchen	Pfd. 52
Schleifehen	Pfd. 60
Makkaroni	Pfd. 48

nur feinste Qualität.

Fettwaren

Reines amerik. Schweineschmalz	Pfd. 75
Kokosfett, lose	Pfd. 52
Kokosfett in Tafeln	Pfd. 56
Margarine (Königsbergs Goldschatz) bekannte Marke	Pfd. 65
Feinstes Salatöl	Ltr. 90
Weicher Limburger Käse	1/4 Pfd. 16

Kaffee!

Versuchen Sie meinen täglich frisch gebrannten Kaffee!

(nur erste Qualität)

1/4 Pfund 55, 65, 75, 85, 95

Auf Wunsch wird der Kaffee mit der elektr. Kaffeemühle gratis gemahlen.

Malzkaffee, lose	Pfd. 28
Mischkaffee, 20% Bohnenkaffee .	Pfd. 70

Königsberg
27 Hellmundstraße 27

Lieferung frei Haus.

Telephon 24177.

An die Bürgerschaft Wiesbadens zur Aufklärung.

In der letzten Stadtverordnetenversammlung am 11. Oktober mußte das Wiesbadener Handwerk es erleben, daß seine Abgeordneten größtenteils versagten, ja Parteien im Punkt Handwerkerfreundlichkeit ihm in den Rücken gefallen sind. Die von der Stadt unterhaltene Erwerbsbeschränkter-Werkstätte benötigt zu ihrer Verlegung einen Zuschuß von 120 000 Mark. Die angeschlossene Schuhmacherwerkstätte beschäftigt 8-10 Arbeitsminderer. Dieser Betrieb erfordert einen jährlichen Zuschuß von 30-40 000 Mark. Für die Leistungen bezahlt die Stadt die Höchstpreise des Spizentaris, die im freien Wettbewerb nicht mehr bezahlt werden können z. B.: Herren-Sohlen und -Fleß für Unbemittelte von Mk. 7.50 an. Wiederholt hat die Innung unter dem Vorsitz des Herrn Hanson als Vertreter des Wiesbadener Handwerks mit dem verstorbenen Oberbürgermeister verhandelt. Die Innung hat sogar das Angebot gemacht, die Arbeiten 25-30% billiger herzustellen bei besserem Material und besserer Arbeit unter ehrenamtlicher Kontrolle des Innungsvorstandes. Der Oberbürgermeister versprach, diesen Vorschlag der Stadtverordnetenversammlung zu unterbreiten, worauf wir seit 2 Jahren schon warten. 50-60 selbstständige Schuhmacher sind der Wohlfahrt anheimgefallen infolge der wirtschaftlichen Notlage. Bei gerechter Verteilung der Arbeit, wie es vor dem Kriege der Fall war, wäre ihre Existenz gesichert. Aber so sieht die berühmte Sparbarkeit der städtischen Verwaltung aus. Gebt den 8-10 Arbeitsminderern den vom Gesetze zukommenden Unterstützungssatz und laßt gesunden Menschen die Arbeit und so ihr Brot.

Der Vorstand der Schuhmacher-Zwangs-Innung.

Wenn Sie Freude haben an schönen kunstgewerblichen Gläsern und Porzellanen, so betrachten Sie bitte allwöchentlich mindestens einmal meine jeweils wechselnden Schaufensterauslagen.

Es ist ein ästhetischer Genuß fortgesetzt die edelsten Neuschöpfungen auf diesem Gebiete, in geschmackvollster Weise ausgestellt, zwanglos besichtigen zu können. Auch wenn Sie im Augenblick keinen Bedarf haben, so sind Sie hierdurch doch fortgesetzt auf dem Laufenden, auf welcher hoher Blüte deutsches Kunstgewerbe heute steht.

Meine Firma will eine Mission erfüllen, indem sie sowohl auf den Einheimischen, als auch auf den Fremden geschmacksveredelnd einwirkt und gleichzeitig zeigt, daß führende Wiesbadener Geschäfte sich mit denen der größten Weltstädte messen können.

Kristall- u. Porzellanhaus Ludwig Kiehl

Das Haus der guten Qualitäten

Wiesbaden Wilhelmstr. 40

Gegründet 1908

Zweigniederlassungen:

Frankfurt a. M., Rossmarkt 7 - Bad Nauheim, Parkstraße 2

Haus- u. Grundbesitzer-Verein E. V. Wiesbaden

Die Eintrittskarten für Mitglieder und deren Familienangehörigen zu der gelegentlich unseres 50jährigen Bestehens am 19. und 20. Oktober d. J. in den Räumen des Casinos, Friedrichstraße 22, stattfindenden Veranstaltungen sind in unserer Geschäftsstelle Luisenstr. 19 erhältlich. **DER VORSTAND**

100 Zentner
la Tafelobst
marktfähig sortiert, abson.
Wilhelm Gerhardt,
Hof-Sausen
bei Niederelters.

Rundfunk-Programme

Freitag, 18. Oktober
Frankfurt (Weiß 200). 6.30 Uhr Wetterbericht und Zeitangabe. - 11.45 Uhr Morgenprogramm. 12.45 Uhr Aus Witten. Reportage: Submarine und Waffentest. 13.30 Uhr Witterungsbericht (Schallplatten). 14.15 Uhr Vortrag über Berufseignungsprüfungen und wie es dabei zugeht. 16.15 Uhr Konzert des Rundfunkorchesters. 18.10 Uhr Vortrag: Die Bedeutung des 18. Oktober im alten Frankfurt. 18.45 Uhr Schachrunde. 19.15 Uhr 20 Minuten Fortschritt in Wissenschaft und Technik. 19.30 Uhr Film: Wochenchau. 19.30 Uhr Stunde der Frankfurter Zeitung. 20.15 Uhr Klavier-Konzerte der Klavier. 21.15 Uhr Vortrag: Das jüngste scheidende Lied in Wort und Ton. 22.15 Uhr Aus Mannheim: Unterhaltungskonzert.
Stuttgart (Weiß 500). 10.45 Uhr Schallplattenkonzert. 12.45 Uhr Promenadekonzert. 13.15 Uhr Schallplattenkonzert. 14.15 Uhr Aus Frankfurt: Konzert des Rundfunkorchesters. 18.15 Uhr Vortrag: Die Wagnere. 18.30 Uhr Vortrag: Heutige Fernverkehrsverfahren auf der Berliner Funk-Ausstellung. 19.15 Uhr Vortrag: Technik und Wirtschaft. 19.30 Uhr Vortrag: Rückblick auf das Wetter der Woche. 20.15 Uhr Klavier-Konzerte der Klavier. 21.15 Uhr Das jüngste scheidende Lied in Wort und Ton. 22.15 Uhr Aus Mannheim: Unterhaltungskonzert.
Berlin (Weiß 418). 7.45 Uhr Sonntagsschau. 12.45 Uhr Eigenes Bild aus Teutonia. (Schallplatten). 14.15 Uhr Schallplattenkonzert. 15.30 Uhr Jugendstunde. 16.05 Uhr Vortrag: Neue Wege der Pflanzenzüchtung. 16.30 Uhr Ludwig van Beethoven. 17.30 Uhr Unterhaltungsmusik. 18.10 Uhr Das neue Buch. 18.30 Uhr Teemusik. 18.45 Uhr Vortrag: Vom Werden unserer Glühbirne. 20.15 Uhr "Teutonia". Musik-Drama von Eugen v. Albert. - 11.45 Uhr: Schluß. - Danach: Abendunterhaltung.

VERGNÜGUNGSPALAST GROSS-WIESBADEN
Dotzheimer Str. 19 Telefon 28001

Enormer Erfolg!
Heute und folgende Tage:
Die ausgezeichnete Prunk-Revue
Hadges-Biller
mit dem bestbekannten Schweizer Komiker **Fredy Scheim**.
Dekoration und Ausstattung aus den großen Ateliers in Paris und Berlin.

Farbenrausch Humor Stimmung
Eine erstklassige Besetzung ohne gleichen, unter anderem:
8 Golden Orakles
Die weltbekannten Singing-Dancing-Girls
Fabelhafte Darbietungen.
Eintrittspreise von 1.15-3.45 Mk.
Vorverkaufsstellen: Zander, Kirchgasse 51; Rapp, Taunusstr. 9; Theis, Ecke Luisen- u. Bahnhofstr. sowie im Vergnügungspalast täglich von 11-1 und ab 5 Uhr.

Einlaß 7 1/2 Uhr. Anfang 8 1/2 Uhr.

Musikabend

des Christlichen Vereins Junger Männer
Freitag, den 18. Oktober, abends 8 1/2 Uhr
im Ev. Vereinshaus, Platter Str. 2.

Es gelangen Werke berühmter alter Meister des 16. und 17. Jahrhunderts, u. a. Haydn, Pergolesi, Schütz zum Vortrag. Kammermusik und geistliches Konzert für Chor, 5 Geigen, Cello, Horn und Klavier.

Eintritt: 1. Platz Mark 1.-
2. Platz Mark .50.

Reinertrag für unser Missionswerk. 2207

Deutscher Terkelklub e. V. Berlin
Ortsgruppe Wiesbaden und Umgebung.

Die Ortsgruppe veranstaltet am Sonntag, den 20. Oktober auf ihrem Schießplatz

ein Schweiß-Suchen nebst Rattenwürgen.

Beginn der Suche vorm. 9.30 Uhr. Beginn des Rattenwürgens nachm. 2 Uhr. Fahrgelegenheit ab Lahnstraße. Näh. bei Roth, Michelsberg 3.

Achtung!

Zu liefern Ihnen sofort jeden Apparat mit Lautsprecher gegen 13 Monatsraten ohne Anzahlung mit und ohne Antenne.

Sofortige Offerten unter T. 255 an den Tagbl.-B.

Hamburger 4erlei

Krabben und Hering 1. Gelee Dose Mk. 1.20
Bratheringe u. Seeaal 1. Gelee
dasselbe in Mayonnaise . . . Dose Mk. 1.60

Feinkosthaus J. C. Keiper

Anruf 27114 Kirchgasse 68

Restauration zum Herotal
Herotalstraße 39

Freitag und Samstag:



Schlachtfest

Es ladet freundlichst ein Fritz Rasper u. Frau.

Radio!

Geschäfts-Eröffnung.

Gebe mir die Ehre, meinen Bekannten sowie der werten Nachbar- und Einwohnerschaft Wiesbadens hiermit bekannt zu geben, daß ich in dem Hause

Bahnhofstraße 22 (am Schillerplatz)

am Freitag, den 18. Oktober, nachmittags eine

Ochsen-, Kalbs-, Hammel- und Schweinemetzgerei
mit Herstellung feinsten Fleisch- und Wurstwaren eröffne.

Um geneigten Zuspruch bittet

Karl Niedrée, Metzgermeister.
Telephon 21233.

Soll Dein **Radio** Dich erfreu'n
Kauf bei **Becker** Kirchgass' 9

Union-Theater

Ab heute der geniale Künstler

Douglas Fairbanks

in seinem stärksten Film:

Der vierte Muskettier

Nach dem Roman von **Alexander Dumas**.
10 fabelhafte Akte. Pompöse Ausstattung.

Ferner:

Bubi darf sich austoben.

Ein Lustspiel bei dem Sie Tränen lachen.

Kulturfilm.

Beginn wochentags: 4, 6.30, 8.30. Sonntags: 3, 5, 7, 8.45 Uhr.
Jugendliche zugelassen.

Johann Strauss

mit seinem

WIENER ORCHESTER

(40 Herren) auf der großen diesjährigen Europatournee

kommt in diesem Jahre

nicht

nach **Wiesbaden** spielt aber

Samstag **19. Okt.** 8 Uhr, Stadthalle **MAINZ!**

F1

Film-Palast

Schwalbacher Straße 8

spielt ab heute **Donnerstag**

zwei gleichwertige, zwei große deutsche Filme

Der Dr. Michael Graf Esterhazy-Film

Seelenverkäufer

Sklavenhändler :-: Mädchenhandel

Die spannende Handlung — im Orient spielend — ist umrahmt von hochwertigen Naturaufnahmen.

II.

Käthe von Nagy

J. Kowal-Samborsky in

Maskotten

(Die lebende Modepuppe) — Die Ballkönigin

Ein außergewöhnliches Lustspiel über welches, — das Berliner Tageblatt schreibt: ... die Nagy herrlich in sprühend schwingendem Clownkönnen. In kernhaftem Schick. In fratzeloser Grazie. In temperamentvoller, spielerfüllter Taktlosigkeit. In tanzender, körperlicher Ausdruckskraft. Besseres auf diesem Gebiet hat auch Amerika nicht ...

Emelka-Woche / Kulturfilm

Verstärktes Jazz-Orchester. Haase dirigiert.

Schütteläpfel

frisch geschüttelt. Zentner
4.50 M. frei Haus.

Ernst Hattmer.

Kloster Alantthal 16.

Telephon 20266.

Miet-Pianos

in allen Preislagen

A. L. ERNST

Nerostraße 1/3

(am Kochbrunnen)

Ecke Saslg. Begr. 1889

Kochbrunnen-Konzerte

Freitag, 18. Okt.

11 Uhr:

Früh-Konzert

in der Kochbr.-Trinkhalle.
Ausgef. von der Kapelle
Schilling.

Leitung: D. Schilling.

1. San Lorenzo, March

von Solino.

2. Diebische Eister, Ouver-

türe von Rossini.

3. Rosen aus dem Süden.

Walzer von J. Strauß.

4. Fasta, Fantasia von

Puccini.

5. Sonno Boy.

6. Das Herz am Rhein.

Lied von Hill.

Ruthaus-Konzerte

Freitag, 18. Okt.

16 Uhr:

Abonnem.-Konzert

Städtisches Rurorchester.

Leitung:

Kapellmeister A. König.

1. Duperi. zu Shakespeares

Richard III. von A.

Hoffmann.

2. Paraphrase aus der

II. Symphonie von L.

Beethoven.

3. Romantische Serenade

von G. Rüdinger.

Allegretto gioia.

Mennett.

Thema con Variazioni

4. Aufforderung zum Tanz

von C. M. v. Weber.

5. Ouvertüre zu Figaros

Hochzeit "on Rosari.

20 Uhr:

Symphonie-Konzert

Leitung: Carl Schuricht.

Solist:

A. Bergmann, Violine.

1. B. A. Mozart: Ouver-

türe "Cosi fan tutte".

2. B. A. Mozart:

III. Violin-Konzert.

Gdur.

Rud. Bergmann.

3. F. Mendelssohn: Ou-

vertüre Die Fingals-

böble.

4. A. Glasounow: Konzert

für Violine u. Orchester

in A-moll.

Rud. Bergmann.

Staats-Theater

Großes Haus.

Freitag, 18. Okt.

6. Borst. Stammreihe A.

Die verkaufte Braut.

Romische Oper in 3 Akten

von R. Sabin. Deutscher

Text von Max Kalbed.

Musik von Fr. Smetana.

Musik. Zeit.: Rosenkrod.

Spielleit.: Ed. Nebus.

Kraskina, ein Bauer

Heinrich Böllin

Katinka, seine Frau

Ellg. Daas

Marie, beider Tochter

Ilse Dabicht

Wida, Grundbesitzer

Alex. Kolesewica

Wines, seine Frau

J. Darib, J. Nieden

Benzel, beider Sohn

Heinrich Schorn

Hans, Michas Sohn aus

erster Ehe E. Vaholm

Kesal, Heiratsvermittler

Gottlieb Zeithammer

Springer, Direktor einer

wandernden Künstler-

truppe Schmitt-Walter

Esmeralda, Tänzerin

Wuff, ein als Indianer

verkleideter Komödiant

Heinrich Werauch

Zeit: Gegenwart.

Vorkommende Tänze:

Slapische Volkstänze und

Aktuszene, ausgef. von

Cl. Jourdan, E. Mondori,

Hedi Dähler, E. Schanz,

H. Lens, B. Baumann u.

dem sel. Tanzpersonal.

Nach dem 1. Akt 12 Min.,

nach dem 2. Akt 10 Min.

Pause.

Anfang 19¼ Uhr.

Ende nach 22 Uhr.

Kleines Haus.

Freitag, 18. Okt.

5. Borst. Stammreihe 6.

Zum ersten Male:

Wann kommt?

Zu wieder?

Lustspiel in 3 Akten von

W. S. Naugham.

Spielleit.: B. Hermann.

Benelope D. Heidenreich

Dr. O'Farrell

Sellma

Prof. Bonstorf

Schwab

Mabella, seine Frau

Marga Rubin

Davenport Barlow, ihr

Bruder B. Hermann

Ada Ferguson

Thila Hummel

Benton, Rechtsanwalt

Gustav Albert

Frau Watson Gerhäuser

Benton, Stubenmädchen

bei O'Farrells Ritter

Ort der Handlung:

Dr. O'Farrells Haus in

London.

Zeit: Gegenwart.

Nach dem 1. und 2. Akt

je 10 Min. Pause.

Anfang 19¼ Uhr.

Ende etwa 21¼ Uhr.

Wiesbadener Mittelstand!

Wiesbadener Hausbesitzer!

Am Freitag, den 18. Oktober 1929 spricht in Wiesbaden abends 8½ Uhr im Paulinenschloßchen unser

Reichstagsabgeordneter **Mollath**

über:

„Goll Deutschlands Mittelstand untergehen?“

Wir bitten alle Anhänger des Mittelstandes, auch aus der Umgebung von Wiesbaden, mit ihren Angehörigen diesen wichtigen Vortrag zu besuchen.

Reichspartei des Deutschen Mittelstandes

(Wirtschaftspartei)

Ortsgruppe Wiesbaden.

P443

Sie wissen doch, **heute ist letzter Tag** mit dem **Tonfilm-Programm** im **Ufa-Palast**

Betten

Bettenfabrikation

Betten

in Holz und Metall

150.—, 110.—, 95.—, 85.—, 70.—, 50.—, 35.—, 32.—, 28.—, 24.—, **18.—**Seegrasmatratten **19.—**

35.—, 29.—, 26.—

Wollmatratten **32.—**

55.—, 49.—, 45.—, 38.—

Kapokmatratten **75.—**

105.—, 90.—, 85.—

Deckbetten

55.—, 49.—, 42.—, 38.—, 34.—, 28.—, 25.—, **19⁵⁰**

Kissen

16.—, 12.50, 10.—, 8.50, 7.50, **6⁵⁰**

Schlafzimmer

Küchen

 in riesiger Auswahl und enorm billig.

Schenken Sie Ihren Augen mehr Aufmerksamkeit!

Die schnelle Gegenwart fordert auch von Ihren Augen größte Anstrengungen deshalb ist „Bestes Sehen“ nötiger als je zuvor. - Kopfschmerzen, Nervosität und Augenermüdungen sind Folgeerscheinungen schlechtsehender Augen. Lassen Sie uns prüfen, ob Ihren Augen durch Gläser „Besseres Sehen“ geboten werden kann. - Eine Prüfung Ihrer Augen durch uns verpflichtet Sie zu nichts.



Scharfer Blick
Käpernick

Langgasse 77.

Richtiges Abgüsse
vermehrt, vollwert. Ersatz f. Glatmasse
L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

LAMPEN

Wartlampen von 0.58 an
Nachtglühlampen von 1.15 an
Zischlampen, Petroleum von 4.75 an
Sturmleuchten 3.15

Nachtglühlampen
elektrisch, Holzfuß und
Papierschirm **2.95**

Elektr. Kipp Lampen, Messing v. 9.75 an
Dram-Glühlampen v. 1.30 an
Glas f. elektr. Hängelamp. v. 0.50 an
Gasglühlampen, Marke „Blen“ 0.70
Gasglühlampen von 0.18 an
Lampenschirme für elektr. u.
Petroleumlampen von 0.85 an
Petroleum-Brenner, -Zylinder und
Zosile sehr preiswert.

Nietschmann

Stragula

Tapetenhaus
Wilhelm Gerhardt
Mauritiusstr. 5
F. 25265

DER BILLIGE BODENBELAG
FÜR JEDERMANN!

Die L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

SETZT
DRUCKT
BINDET

alles für Handel, Industrie
und Gewerbe.

Lagerobst

Roth, Tafeläpfel
und Birnen,
Gravensteiner, Boskop,
Goldparmäne
zum billigsten Tagespreis
Platter Straße 172.

Curt Hammerschlag

mit seinem prominenten Attraktionsorchester

Harry Thüner

der beliebte Stimmungs- und
Laufsänger

Emil Jahn

der vielseitige Instrumentalist

Jeden Dienstag neues Programm täglich ab 8 Uhr im

Frankfurter Hof

Webergasse 37

Im Ausschank:

Königsbacher das Glas - 36
Bürgerbräu Bad Reichenhall - 45
Erstklassige Weine v. - 60 an

Heute unwiderruflich letzter Tag!

Emil Jannings

Der Patriot

(Der wahnsinnige Zar)

Kino für jedermann

Bleichstraße 5

**Winter-
Kartoffel**
zur Einfrierung,
Selbstkühlige
Industrie

gesund u. bekönnend,
Zentner
frei
Keller **3.75**

(Auch rückständige
Aufträge 3.75.)
Montag wird die Ab-
lieferung fortgesetzt.

Schwanke

Nachfolger
Schwalbacher Str. 59.
Telephon 27414.

**The
i
s.**

Trauringe

8, 14, 18 Karat
Paar 10.- 16.- 22.- an
H. THEIS, Uhrmacher
Moritzstraße 1
Ecke Rheinstr.

**Braut-
kränze**

grün, silber u. gold

B. v. Santen

Friedrichstraße 47

an der Krehgasse.

**Unerreicht
preiswerte Angebote!**

Sportgerechte Windjacken

für Damen, Herren u. Kinder

19.50, 17.50, 14.50, 9.75, **6.50**

Rucksäcke für Jagd, Sport u. Beruf

9.50, 8.75, 7.25, 4.90, 3.75, 2.20, 1.25, 0.75, **0.95**

Prima Ledergamaschen

bekannt erstklassige Qualität . . . **8.50**

Sport-Gerich

nur Friedrichstraße 46. 2213

**Wollen Sie
meine Damen**

und Herren

billig und elegant gekleidet gehen?

Dann kommen Sie ins Kredithaus

Langgasse **Kagol** Langgasse
54. I. 54. I.

Es bietet Ihnen noch den großen

Vorteil

Ihrem Einkommen entsprechend

Zahlungserleichterung

gegen kleine Anzahlung.

Bitte Adresse genau zu beachten!

Kredithaus „Kagol“, Langgasse 54, I. Etg.

Jka
INTERNATIONALE
**KOCHKUNST-
AUSSTELLUNG**
FRANKFURT A.M.
VOM 12. BIS 23. OKTOBER

Grösste und fachlich bedeutendste
gastronomische Ausstellung der Welt
mit stehender und lebender Kochkunstschau

Stärkste industrielle Beteiligung

Hervorragende wissenschaftliche Abteilung.